MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
# 1919

219 (14.5.1919) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-185333

Mittwoch, 14. Mai. Mittags-Ausgabe. 1919. — Nr. 219.

# Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum, Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: Hans Böttger, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Grieser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H. (Amtlich in Mannheim. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940—7946.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 60 Pf., Finanz-Anzeigen und Anzeigen von Versicherungs-Gesellschaften 65 Pf., Reklamen M. 3.50. Annahmeschluß: Mittagblatt vormitt. 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.40 mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljl. M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

# Der Friedensvertrag und die Entvölkerung Deutschlands.

## Weitere Noten Brockdorff-Rantzau's

**Versailles**, 13. Mai (W. B.). Reichsminister v. Brockdorff-Rantzau hat heute an den Präsidenten der Friedenskonferenz Clemenceau folgende drei Noten gerichtet:

Versailles, den 13. Mai 1919.

Herr Präsident!

Entsprechend der Ankündigung in meiner Note vom 9. Mai überreiche ich die nachfolgende Aeußerung der volkswirtschaftlichen Kommission, die beauftragt ist, die Rückwirkung der in Aussicht genommenen Friedensbedingungen auf die Lage der deutschen Bevölkerung zu begutachten:

Deutschland war im Laufe der letzten beiden Generationen vom Agrarstaat zum Industriestaat übergegangen. Als Agrarstaat konnte Deutschland 40 Millionen Menschen ernähren. Als Industriestaat war es in der Lage, die Ernährung einer Bevölkerung von 67 Millionen Menschen sicher zu stellen. Die Einfuhr an Lebensmitteln betrug im Jahre 1913 rund 12 Millionen Tonnen. Vor dem Kriege lebten in Deutschland von dem auswärtigen Handel und der Schiffahrt — entweder direkt oder indirekt durch die Verarbeitung der auswärtigen Rohstoffe — rund 15 Millionen Menschen.

Nach den Bestimmungen des Friedensvertrages soll Deutschland seine für den Ueberseehandel taugliche Handelstonnage und Schiffsneubauten ausliefern. Auch sollen die Werften in den nächsten 5 Jahren in erster Linie für die alliierten und associierten Regierungen bauen. Deutschland büßt ferner seine Kolonien ein; die Gesamtheit seines Besitztums, seiner Interessen und Titeln in den alliierten und assoziierten Ländern, in deren Kolonien und Protektoraten sollen — zur teilweisen Deckung der Entschädigungsansprüche der Liquidation unterliegen und jeder anderen wirtschaftlichen Kriegsmaßnahme ausgesetzt sein, welche die alliierten und associierten Mächte in der Friedenszeit aufrecht zu erhalten oder neu einzuführen beschließen mögen.

Bei Ausführung der territorialen Bestimmungen des Friedensvertrages würden im Osten die wichtigsten Produktionsgebiete für Getreide und Kartoffeln verloren gehen. Das wäre gleichbedeutend mit einem Ausfall von 21 Prozent der Gesamternte an diesen Lebensmitteln. Ueberdies würde unsere Lebensmittelproduktion in ihrer Intensität stark zurückgehen. Einmal wäre die Zufuhr von bestimmten Rohstoffen für die deutsche Düngemittelindustrie, wie Phosphat, erschwert, sodann würde diese, wie jede andere Industrie, unter dem Kohlenmangel leiden, denn der Friedensvertrag sieht vor, daß wir fast ein Drittel unserer Kohlenproduktion verlieren. Außerdem werden uns die ersten 10 Jahre ungeheure Lieferungen an die gesamten alliierten Länder auferlegt.

Weiter soll Deutschland nach dem Vertrag fast drei Viertel seiner Eisenerzproduktion und mehr als drei Fünftel seiner Produktion an Zink zu Gunsten seiner Nachbarn abtreten.

Nach dieser Einbuße an Eigenproduktion, nach der wirtschaftlichen Lahmlegung, nach dem Verlust der Kolonien, der Handelsflotte und der auswärtigen Besitztümer, wäre Deutschland nicht mehr in der Lage, genügende Rohstoffe aus dem Auslande zu beziehen. Die deutsche Industrie müßte daher in einem gewissen Umfange erlöschen. Gleichzeitig würde der Bedarf an Lebensmitteleinfuhr erheblich steigen, während die Möglichkeit, ihn zu befriedigen, außerordentlich sinken müßte. Deutschland wäre daher in kurzer Zeit außerstande, den vielen Millionen auf Schiffahrt und Handel angewiesenen Menschen Arbeit und Brot zu gewähren. Diese Menschen müßten aus Deutschland auswandern. Das ist aber technisch unmöglich, zumal sich viele der wichtigsten Länder der Welt gerade gegen die deutsche Einwanderung sperren würden. Außerdem würden hunderttausende Ausgewiesener aus den Gebieten der mit Deutschland Krieg führenden Staaten, sowie den abzutretenden deutschen Territorien und Kolonieen nach dem übrig bleibenden deutschen Gebiet einströmen.

Werden die Friedensbedingungen durchgeführt, so bedeutet das einfach, daß viele Millionen Menschen in Deutschland zu Grunde gehen müssen. Dieser Prozeß würde sich rasch entwickeln, da durch die Blockade während des Krieges und deren Verschärfung während des Waffenstillstandes die Volksgesundheit gebrochen ist.

Kein Hilfswerk, noch so groß und langfristig angelegt, könnte diesem Massensterben Einhalt tun.

Der Friede würde von Deutschland ein Mehrfaches von Menschenopfern fordern, die der 4½ jährige Krieg verschlang. (1¾ Millionen sind im Felde gefallen, fast 1 Million sind Opfer der Blockade geworden.)

Wir wissen nicht und möchten es bezweifeln, ob die Delegierten der alliierten und associierten Mächte sich über die Konsequenzen im Klaren sind, wie sie unvermeidlich eintreten würden, wenn Deutschland, soeben noch ein dicht bevölkerter mit der ganzen Weltwirtschaft verknüpfter, auf gewaltige Rohstoff- und Lebensmitteleinfuhr angewiesener Staat, plötzlich auf eine Entwicklungsstufe zurückgestoßen wird, die seiner ökonomischen Konstruktion und seiner Bevölkerungsziffer vor einem halben Jahrhundert entsprach.

Wer diesen Friedensvertrag unterzeichnet, spricht damit das Todesurteil über viele Millionen deutscher Männer, Frauen und Kinder aus.

Ich habe es für meine Pflicht gehalten, vor der Ueberreichung weiterer Einzelheiten diese allgemeine Aeußerungen über die Wirkung des Friedensvertrages auf das deutsche Bevölkerungsproblem zur Kenntnis der alliierten und associierten Friedensdelegation zu bringen. Die statistischen Nachweise stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung. gez. v. Brockdorff-Rantzau.

Versailles, 13. Mai. (W.B.)

Herr Präsident!

In dem den deutschen Delegierten vorgelegten Entwurf eines Friedensvertrages wird der achte Teil betreffend die Wiedergutmachung mit dem Artikel 231 eingeleitet, welcher lautet: „Die alliierten und assoziierten Regierungen erklären und Deutschland erkennt an, daß Deutschland und seine Verbündeten als Urheber für alle Verluste und alle Schäden verantwortlich sind, welche die alliierten und assoziierten Regierungen und ihre Staatsangehörigen infolge des ihnen durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgezwungenen Krieges erlitten haben".

Deutschland hat die Verpflichtung zur Wiedergutmachung übernommen auf Grund der Note des Staatssekretärs Lansing vom 5. November 1918 unabhängig von der Frage der Schuld am Kriege. Die deutsche Delegation vermag nicht anzuerkennen, daß aus einer Schuld der früheren deutschen Regierung an der Entstehung des Weltkrieges, ein Recht oder Anspruch der alliierten und assoziierten Mächte auf Entschädigung durch Deutschland für die durch den Krieg erlittenen Verluste abgeleitet werden könne.

Die Vertreter der alliierten und assoziierten Staaten haben zudem wiederholt erklärt, daß das deutsche Volk nicht für die Fehler seiner Regierung verantwortlich gemacht werden sollte. Das deutsche Volk hat den Krieg nicht gewollt und würde einen Angriffskrieg niemals unternommen haben. Im Bewußtsein des deutschen Volkes ist dieser Krieg stets ein Verteidigungskrieg gewesen.

Auch die Auffassung der alliierten und assoziierten Regierungen darüber, wer als Urheber des Krieges zu beschuldigen ist, wird von den deutschen Delegierten nicht geteilt. Sie vermögen der früheren Regierung nicht die alleinige oder hauptsächliche Schuld an diesem Kriege zuzusprechen.

In dem vorgelegten Entwurfe eines Friedensvertrages findet sich nichts, was jene Auffassung tatsächlich begründet. Keinerlei Beweise werden für sie beigebracht. Die deutschen Delegierten bitten daher um Mitteilung des Berichtes, der von den alliierten und assoziierten Regierungen eingesetzten Kommission zur Prüfung der Verantwortlichkeit der Urheber des Krieges.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

gez. v. Brockdorff-Rantzau.

*

**Die dritte Note war bei Redaktionsschluß noch nicht eingetroffen.**

*

### Die Ablieferung der Milchkühe.

**Berlin**, 13. Mai. (W. B.) Die von der Entente geforderte Ablieferung von 140 000 Milchkühen würde nach amtlichen Berechnungen die Milchversorgung der Kinder, Mütter und Kranken in den Städten, insbesondere in den Großstädten, deren Bedarf jetzt nur zu 66 Prozent gedeckt werden kann, weiter um annähernd 9 Proz. vermindern, da infolge der Viehablieferung für die notwendigste Fleischversorgung in die Milchviehbestände eingegriffen werden müßte. Da der Nachwuchs durch Ablieferung von 40 000 Stück Jungvieh erheblich vermindert wird, würde die Milchnot im Laufe der Zeit sich noch wesentlich steigern.

### Petain gegen Foch. — Petains Rücktritt.

**Bern**, 13. Mai. (W. B.) Das Berner Tageblatt meldet nach zuverlässigen in Genf eingetroffenen Meldungen die Demission des Generalissimus der französischen Armee Petain. Die Ursache der Demission liege in Meinungsverschiedenheiten mit dem Marschall Foch betreffend der Friedensbedingungen. Petain bekämpfte die Absicht Fochs, Deutschland bei Ablehnung der Friedensbedingungen zu besetzen, weil dazu eine Million französische Soldaten nötig sei. Nach der Ansicht Petains könnten während des Sommers eventl. farbige Truppen verwendet werden, jedoch während der Wintermonate nur weiße Franzosen, die dann der Gefahr der Ansteckung durch den Bolschewismus ausgesetzt seien.

Die französische Zensur hat alle Meldungen über die Demission Petains verboten. Der „Petit Parisien" meldet jedoch, daß Clemenceau Petain empfangen hat.

### Die Auslieferung des früheren Kaisers.

**Amsterdam**, 13. Mai. (W.-B.) Dem Allgemeen Handelsblad zufolge meldet Daily News aus Paris, daß der Beschluß, den früheren deutschen Kaiser vor den Richterstuhl zu bringen, keineswegs seine baldige Verurteilung bedeute. Man ist noch nicht einig darüber, welche Macht das Auslieferungsersuchen an die Niederlande richten wird. Amerika, das auf dem Standpunkte steht, daß das Verfahren nicht gerechtfertigt ist, kommt zu diesem Zwecke nicht in Betracht. Belgien scheint am besten dazu geeignet, das formelle Ersuchen an die Niederlande zu richten. Es ist jedoch der Ansicht, daß es in dieser Frage im Hintergrunde stehen müsse. Italien hat an diesem Schritt kein unmittelbares Interesse, daher bleiben dafür nur noch England und Frankreich übrig. Da man König Georg nicht zumuten wird, das formelle Ersuchen um Auslieferung seines Vetters zu übernehmen, so scheint Frankreich als einzige Macht für diesen Schritt in Betracht zu kommen. In Anbetracht der Schwierigkeiten dieser Frage erwartet man, daß sie durch eine gemeinsame Aktion gelöst werden wird.

### Verhandlungen wegen Rückkehr zum freien Handel in Frankreich.

::: **Paris**, 13. Mai. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Der französische Ministerrat beschäftigt sich seit einigen Wochen mit dem Problem der Rückkehr zum freien Handel. Die meisten Einschränkungen für den Export werden aufgehoben, nur einige Exportartikel, die zur Verpflegung des Landes sowie zum Wiederaufbau der befreiten Gebiete und für den Geldbedarf nötig sind, bleiben unter Kontrolle. Handelsminister Clementel legte dem Ministerrat einen Gesetzentwurf vor, der die Bewilligung eines Kredits von 100 Mill. Franken vorsieht zur Gewährung von Anleihen an kleinere Industrielle, die nach der Demobilisierung in ihr Gebiet zurückkehren. Dieser Kredit wird in Form von unverzinslichen Vorschüssen den Volksbanken zugeteilt. Die Darlehen können 20 000 Franken nicht überschreiten.

## Der Friedensvertrag mit Deutsch-Oesterreich.

### Die Grenzen Deutsch-Oesterreichs und Ungarns.

**Versailles**, 13. Mai. (W.-B.) Der Zehnerrat, wozu Tardieu als Vorsitzender des Territorialausschusses hinzugezogen wurde, erörterte gestern die Grenzen Deutsch-Oesterreichs und Ungarns, die unverändert nach den Ausschußbeschlüssen angenommen wurden.

Das „Journal" berichtet dazu: Der Tschecho-Slowakische Staat wird Böhmen und Mähren, sowie einen guten Teil von Oesterreichisch-Schlesien und Tschechen umfassen. Zwecks unmittelbarer Verbindung mit Rumänien hat man ihm auch ungarisches Gebiet an den Karpathen zugewiesen. Dieser Beschluß hat schärfsten Widerspruch der Ukrainer, der Rassenbrüder der Ruthenen, hervorgerufen. Sie hatten namens des Völkerrechtes den ganzen östlichen Teil Galiziens bis zur Sahn und den ungarischen Teil der Karpathen gefordert. — Die Konferenz, so berichtet das Blatt weiter, gewährte Rumänien nicht alles, was ihm im Vertrag von 1916 versprochen war, der ihm die ganze Bukowina, Siebenbürgen, die Ebene auf dem linken Theißufer und den Banat Temesvar zusicherte. Jetzt erhält Rumänien die ganze Bukowina, obwohl ihr nördlicher Teil unbestreitbar ruthenisch und ukrainisch war, und Siebenbürgen. Dagegen läßt man Ungarn die magyarischen Bezirke des Temesvartales. Die Grenze wird etwa durch Szatmar—Neinen—Debreczin—Großwardein—Arad—Temesvar—Werserz bezeichnet. Der südöstliche Teil des Banat Temesvar wird Serbien zugewiesen. Südslavien erhält Bosnien, Herzogewina, Kroatien und Krain. Das Schicksal Südtirols, von Kärnten, Steiermark, der Gebiete um Klagenfurt und Marburg wird durch Volksabstimmung entschieden. Somit ist Deutsch-Oesterreich auf einen Teil von Kärnten, Steiermark, auf Ober- und Niederösterreich und Tirol beschränkt. Wie der „Petit Parisien" hinzusetzt, erhält Italien Südtirol bis zum Brennerpaß. Ungarn besteht nur noch aus der Donauebene.

Ueber die weiteren Bedingungen berichtet der „Matin": Gemäß den im Vertrag mit Deutschland angewandten Grundsätzen werden die vor dem Krieg entstandenen Schulden proportional unter allen Staaten im Gebiete der früheren habsburgischen Monarchie geteilt, ebenso die Wiedergutmachungen, wofür Oesterreich-Ungarn die Verantwortung zu tragen haben würden. Dagegen werden die während des Krieges zu dem Zweck gemachten Schulden ausschließlich von Oesterreich-Ungarn zu tragen sein.

Die Oesterreichische Handelsflotte wird einen Teil der gemeinsamen Flotte feindlicher Schiffe bilden, welche den Alliierten den verlorenen Schiffsraum ersetzen soll. Italien hatte vergeblich gefordert, daß die in Triest beheimateten Schiffe nicht unter die Alliierten verteilt, sondern als zu Triest gehörig betrachtet würden. Durch Verteilung wird jedes Land etwa 45 pCt. von seinem verlorenen Schiffsraum, das heißt, Italien wird etwa 380 000 Tonnen, wieder erhalten.

Der „Petit Parisien" meldet, daß der Oberste Kriegsrat der Alliierten, welcher seit Abschluß des Waffenstillstandes nur sehr unregelmäßig zusammengetreten war, seit Samstag wieder ständig im Trianon-Palast und zwar wegen der bevorstehenden Ankunft der Oesterreicher in St. Germain, tagt

### Brockdorff-Rantzau begrüßt die österreichischen Delegierten.

::::: **Paris**, 13. Mai. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Graf Brockdorff-Rantzau sandte heute eine Note nach Paris, worin er vom Ministerium des Aeußeren die Erlaubnis erbittet, morgen mit den Mitgliedern seiner Delegation nach St. Germain fahren zu dürfen, um die ankommenden österreichischen Delegierten zu begrüßen. Die Prüfung der Vollmachten der österreichischen Delegation wird einige Tage in Anspruch nehmen, sodaß die Uebergabe der Friedensbedingungen erst nächste Woche stattfindet. Die Liste der Mächte, die der Zeremonie beiwohnen werden, ist noch nicht festgesetzt.

::: **Paris**, 13. Mai. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Zur Ankunft der österreichischen Delegation erfahre ich noch folgendes: Im Pavillon Henry IV. werden die hauptsächlichsten Persönlichkeiten der österreichischen Delegation untergebracht. Für das Personal der Delegation wurden weitere Bilen reserviert. Wie in Versailles werden die Gebäulichkeiten der deutschen Delegierten isoliert. Der Bürgermeister von St. Germain erließ einen Aufruf an die Bevölkerung, in dem er dem Wunsche Ausdruck gibt, die Bevölkerung möge sich des Vertrauens, das die Regierung in sie setzt, würdig zeigen und sich ruhig verhalten. Das Volk solle nicht die Achtung vergessen, die man auch den Besiegten schuldig sei.

### Ein neuer Vorschlag Wilsons zur Fiume-Frage.

**Versailles**, 13. Mai. (Von uns. S.-Sonderberichterstatter.) Am Vorabend der Ankunft der österreichisch-ungarischen Delegation hat Wilson versucht, die Fiume-Frage folgendermaßen zu regeln: Italien erhält eine sehr günstige Grenzregulierung nach Istrien. Fiume wird eine Art Saargebiet, eingeschlossen in die südslawische Zollgrenze. In Dalmatien bekommt Italien nur die Inseln.

Amtliche oder Presseäußerungen zu diesen Vorschlägen liegen noch nicht vor. Dagegen rückt die italienische Presse immer weiter von Frankreich und von Wilson ab. Die gestrigen Abendblätter erkennen Deutschlands Entrüstung über die unerhörte Härte der Bedingungen an und geben zu, daß von den Wilsonschen Grundsätzen nicht viel im Vertrage zu er-

MARCHIVUM

blicken sei. Die französische Presse sucht nach allen Aeußerungen der öffentlichen Meinung in Deutschland, die die Billigkeit der Bedingungen irgendwie anerkennen. Gestern Abend erschien am Kopfe der „Information" die Auslassung des Berliner Tageblattes vom 3. Mai: „Man muß wissen, daß wir die Sorge und Bedenken, die Frankreich alle seine Ruinen verursachen, verstehen." Darunter ist eine Auslassung des Vorwärts vom gleichen Datum enthalten, die zur Menschlichkeit rät und die Aufforderung an uns richtet, durch unsere Arbeit am Wiederaufbau dieser Ruinen mitzuhelfen, selbst wenn wir nicht die geringste Schuld an dieser Katastrophe hätten.

Die deutschen Aeußerungen sind Wasser auf die Mühlen jener Kreise, die uns barbarische Kriegführung vorwerfen, und unsere Kriegsgefangenen bis zur völligen Wiederherstellung in Nordfrankreich zurückbehalten wollen.

## Der Protest des deutschen Volkes.

### Berliner Massenkundgebung für den Rechtsfrieden. Eine Rede Scheidemanns.

Berlin, 13. Mai. (WB.) Eine Massenkundgebung für den Rechtsfrieden veranstaltete heute nachmittag die mehrheitssozialistische Partei auf dem Königsplatz. Schon lange vor der festgesetzten Zeit fanden sich gewaltige Menschenmengen ein. Die Abendausgabe des „Vorwärts" wurde in Massen verteilt. Der Leitartikel des Reichspräsidenten: „Die Arbeiter können Deutschland retten", sowie sein Appell an die amerikanische Demokratie wurden eifrig besprochen. Führende Männer der Sozialdemokratie und deutsche Landsleute aus den besetzten Gebieten hielten Ansprachen. Man protestierte gegen das ungeheure Unrecht der Friedensbedingungen der Entente. Die Redner wurden vielfach durch Bravorufe und Händeklatschen unterbrochen.

Im Anschluß an die Kundgebung zog eine nach Tausenden zählende Volksmenge vor die Reichskanzlei um auch hier gegen den Gewaltfrieden zu protestieren. Ministerpräsident Scheidemann erschien am Fenster und hielt an die Versammelten eine Ansprache in der er u. a. ausführte:

Arbeiter, Arbeiterinnen! Sechs Monate warteten wir darauf, daß endlich ein Friede geschlossen werden sollte, der uns auf Grund der Wilsonschen Punkte versprochen war. Wir stellten alle unsere Arbeit darauf ein, daß das arme gemarterte deutsche Volk endlich zum Frieden, endlich zu Brot und endlich zu Arbeit kommen könnte.

Arbeiter, Arbeiterinnen! Sie haben die Forderungen unserer Gegner gehört. Glauben Sie mir, Arbeiter und Arbeiterinnen, welche Stellung wir sonst im politischen Leben einnehmen mögen — jede Seite, jede Zeile im Buche der Friedensbedingungen, jedes folgende Wort übertrumpft an Herzlosigkeit und Härte, aber auch an politischer Kurzsichtigkeit den vorangegangenen Paragraphen. Es ist unmöglich, daß wir einen solchen Vertrag, wie er uns jetzt vorliegt, unterschreiben werden. Was wir unterschreiben, das muß so sein, daß wir unserer Ueberzeugung nach sagen können: Wir glauben es, als ehrliche Männer erfüllen zu können.

Unser ganzes Streben ist auf die Anbahnung von Verhandlungen gerichtet, die nicht abbrechen dürfen, bis die Welt Frieden hat. Stehen Sie zu uns, wir tun, was in unseren Kräften steht. Ueber unsere Kraft hinaus können wir nicht. Aber unsere Kräfte können wachsen ins Riesenhafte, wenn wir wissen, 60 Millionen Deutsche stehen hinter uns. So fordere ich Sie auf, uns zu stützen in den Verhandlungen, zu denen wir hoffentlich kommen. Stimmen Sie ein in den Ruf: Es lebe der Friede, es lebe Deutschland!

Die Menge stimmte dreimal in den Hochruf ein.

### Eine Kundgebung in Freiburg.

Ein Leser schreibt uns: . . . Eben komme ich von einer Protestversammlung unter freiem Himmel. Diese war so ergebend, daß im Kriege hart gewordene Männer, weinten. Die ganze Studentenschaft, Soldaten, Bürger, — alle waren gekommen. — Während des Schwurs, der von tausenden Menschen laut nachgesprochen wurde, läuteten die Glocken des Münsters; es war erhaben! Ein Volk, das sich selbst einig sein Todesurteil spricht, eher in Ehren unterzugehen, als in Knechtschaft zu geraten, kann nicht untergehen. Ich dachte: „O, Deutschland, mußtest Du erst in solche Tiefe, um Dich wieder zu finden?" Die Kriegserklärung 1914 war begeisternd, diese Protest-Versammlung furchtbar erschütternd und unendlich groß! Ich glaube bestimmt, daß die Regierung ablehnt und die Feinde dadurch Achtung gewinnen. So lange ich lebe, werde ich diese Protestversammlung nicht vergessen.

### Die Hauptvermittlungsstelle vaterländischer Verbände

läßt uns folgende Kundgebung zugehen: Die der Hauptvermittlungsstelle angeschlossenen zahlreichen Verbände haben mit tiefster Entrüstung von den Friedensbedingungen, die dem deutschen Volke alle Lebensmöglichkeiten abschneiden, Kenntnis genommen. Sie begrüßen das „Unannehmbar und Unerfüllbar", das die Regierung diesen Bedingungen gegenüber bereits ausgesprochen hat, mit Genugtuung. Sie fordern dringend, von diesem Standpunkt unter keinen Umständen abzugehen, wenn die Bedingungen nicht vollkommen den 14 Punkten Wilsons angepaßt werden, an deren Einhaltung alle vertragschließenden Teile mit ihrer Ehre gebunden sind. Insbesondere nehmen die Verbände auch auf das Allerschärfste Stellung gegen das mit unserer Ehre und Selbstachtung vollkommen unvereinbare Verlangen, unsere Führer im Weltkriege einem haßerfüllten und parteiischen Hochgericht der Gegner auszuliefern, und fordern erneut, daß die Schuldfrage am Kriege vor einen unparteiischen Gerichtshof gebracht werde. Ebenso wird unbedingtes Festhalten an dem Zusammenschluß mit Deutschösterreich verlangt.

Die Verbände fordern das ganze deutsche Volk, insbesondere aber die ihr angeschlossenen Verbände, zu unverzüglichen Veranstaltungen machtvoller Einspruchskundgebungen auf.

## Das Preußenhaus über Versailles.

□ Berlin, 14. Mai.

(Von unserm Berliner Büro.)

Man kann zweifelhaft sein, ob die gestrige Aussprache in der preußischen Landesversammlung über den Frieden von Versailles noch vonnöten war. Ueber ihn zu reden, war an sich die preußische Konstituante vielleicht mit an erster Stelle berufen. Denn was in dem Diktat des Hasses auf territorialem Gebiete verfügt wird an brutalem Menschenschacher und rücksichtsloser Zerstückelung deutschen Bodens, das geht — wir sagten es schon einmal — wesentlich auf Kosten des Staates Preußen. Diese zweite Behandlung des nämlichen Gegenstandes hätte also nur Sinn gehabt, wenn man ihn gestern in ausgesprochen preußische Beleuchtung gerückt hätte, wenn man in der preußischen Landesversammlung diese Friedensbedingungen noch einmal unter die Lupe nahm und im einzelnen aufzuweisen versuchte, warum die Verstümmelung und Zerstückelung Preußens unmöglich und unerträglich sei für den Staat Friedrichs des Großen sowohl wie für das neue Deutsche Reich, auch die neue Republik, die schließlich doch aus ihm erwuchs. Das aber ist gestern nicht geschehen. Im Grunde haben die Sprecher der Fraktionen, zuerst die Männer und dann die Frauen, die in reinlicher Scheidung der Geschlechter hintereinander aufmarschierten, mit ein wenig anderen Worten nur wiederholt, was man am Tage zuvor schon gehört hatte.

So bot die gestrige reichlich lang gedehnte Erörterung eigentlich nur den Unabhängigen die vermutlich nicht ganz unerwünschte Gelegenheit, ihren Haß gegen alles, was nicht zu der nämlichen grellroten Fahne schwört, von neuem in die Welt zu schreien und in einer Stunde, so gefährlich für das deutsche Wesen, wie keine zuvor, den Feinden neue Waffen gegen uns in die Hand zu spielen. Das freilich hat Herr Adolf Hoffmann gründlich besorgt. Wir hätten kein Recht uns zu entrüsten, hätten wir nicht selber ein Belgien mit Haut und Haaren verschlingen wollen? Und dann Brest und der grausame, auch Frauen und Kinder und Nichtkompetenten wahllos mordende U-Bootkrieg! Mit mitleidsloser Gier, mit einer schier dämonischen Wollust wühlte Herr Hoffmann in allen Fehlern deutscher Vergangenheit. Und wo ihm selber die Unsauberkeiten ausgingen, bezog er sie aus der berüchtigten „Freien Zeitung", das in der Schweiz ein elendes Reptil, Rösemeyer mit Namen, im Solde der Entente herausgibt.

Herr Dr. Friedberg hat Herrn Hoffmann, der unter den stürmischen Pfuirufen des ganzen Hauses vom Katheder niederstieg, später einen Advokaten des Auslandes genannt. Das war er gewiß. Was ein Mann deutschen Blutes in diesen Tagen, wo über das Schicksal der deutschen Menschheit in Paris gewürfelt wird, tun kann, es zu schädigen, hat Herr Adolf Hoffmann redlich geleistet. Tauben freilich brachte er noch etwas anderes, in einem Schulbeispiel die grimmassenhafte Verzerrtheit des unabhängigen Denkens. Es ist der wild gewordene Spießer, dem die Parteiverärgerung, der Zank und Hader des täglichen Kleinkampfes den Ausblick auf die Gesamtheit verweyrt, der immer nur von allgemeinen Menschheitsidealen faselt und ohne Erbarmen den Bruder, der ihm der nächste sein soll, verkommen läßt, der, wie ein frommer alt jude auf den Messias, auf die Weltrevolution hofft, die allen Völkern Glück und Befreiung bringen soll, und der, wenn er die messianische Zeit erleben würde, mit ihr nichts besseres anzufangen wüßte, als an ihrem ersten Morgen alle Andersmeinenden zu Heloten zu erniedrigen. Wir Deutsche sind in diesen Stücken alle ein wenig Spießer. Wenn wir, wenigstens vor den harten Lehren der Revolution vom „Volk" sprachen, meinten wir alle immer nur den eigenen Klüngel, die eigenen Standes- und Gesinnungsgenossen.

Unter diesen deutschen Spießern aber marschieren die Unabhängigen und Kommunisten in allererster Reihe. Sie verweigern der Regierung jeden Mann und jedes Roß und sagen ihr schärfsten Kampf an. Wenn aber sie selber die Regierung bildeten, würden sie am dritten Tage genau so befehlen, dieweil der Spieß die Leute, die an der Spitze stehen, nun einmal nicht leiden kann und einen haben muß, den er so recht von Herzen verachtet.

Ganz nutzlos ist die gestrige Sitzung denn doch nicht gewesen. Sie war vielleicht nur eine Protestversammlung unter den vielen, die wir in diesen Tagen erleben. Aber was bleibt uns zurzeit anderes, als immer wieder in die Welt hinauszurufen: Das können wir nicht tragen, wenn wir nicht über kurz oder lang doch wortbrüchig werden wollen. Und daneben hat die Aussprache der preußischen Konstituante dann noch einen rhetorischen Höhepunkt gehabt in der Rede des demokratischen Führers Friedberg. Ihn zu hören, war ein ästhetischer Genuß. Dieser Mann reifer Lebensklugheit, dem das Pathetische so gar nicht liegt, fand gestern Sätze von aufrüttelndem ethetischem Schwung. Und noch eines bleibt vielleicht anzumerken: Die Einmütigkeit, mit der von allen Seiten das Ansinnen der Feinde abgewiesen wurde, ihnen den früheren Kaiser und seine Generäle zu parteiischer Aburteilung auszuliefern. Vielleicht ist Wilhelm II. schuldig, vielleicht sind es seine Generäle auch, aber dann hat ihnen, die doch Deutsche sind, ein deutsches Gericht Recht zu sprechen. Was konnten gerade die Unabhängigen ehedem so wacker schmähen, wenn irgend ein russischer Grünling den zaristischen Häschern ausgeliefert wurde. Es ist ein menschlich abstoßender Zug, sie jetzt der Sünde so bloß zu finden.

## Wahrt unsere kolonialen Interessen!

Ein kürzlich heimgekehrter Ostafrikaner schreibt uns:

Wer mehrere Jahre den Krieg in den Tropen mitgemacht hat, lange Zeit in englischer Gefangenschaft gewesen ist und nun das zweifelhafte Vergnügen genießt, die Vorgänge in Deutschland aus nächster Nähe zu betrachten, der weiß nicht, worüber er in hellere Empörung geraten soll, über die Schamlosigkeit unserer Feinde oder über die Borniertheit, mit der heute bisweilen in Deutschland regiert wird. Wir Ostafrikaner haben mit dem Kolonialministerium noch manches Hühnchen zu rupfen; den Geist des heiligen Bürokratismus, der in dieser Behörde besonders sorgsam gepflegt wird, haben wir während des Krieges zur Genüge verspürt. Aber diese Abrechnung mag später kommen. Was uns jetzt wie jeden anderen Deutschen interessiert, ist die Frage: Was geschieht, damit das deutsche Volk nicht aller seiner überseeischen Besitzungen ein für allemal beraubt wird beim Friedensschluß? Das Wolffsche Telegraphenbüro verbreitet einen langen Erguß, in dem der Herr Reichskolonialminister versichern läßt, daß er alles tun werde, um die kolonialen Interessen in Versailles wahrzunehmen. Worte, nichts als Worte! Dem Reichskolonialminister war bekannt, daß von englischer Seite nicht weniger als drei hervorragende Kolonialpolitiker, darunter der jetzige Kolonialminister, die britischen Interessen in Versailles vertreten werden. Trotzdem wurde von unserer Seite zunächst nur ein junger unbekannter Geheimrat aus dem Reichskolonialministerium nach Versailles geschickt und erst als die Presse diesen himmelschreienden Skandal gebührend kennzeichnete, entschloß man sich schleunigst, den Gouverneur Haber und den Senator Strandes noch nachzusenden. Diese Tatsache und das Wolff'sche Ennunziamento sind kennzeichnend für die Art und Weise, wie unser Reichskolonialministerium seine Aufgabe auffaßt. Gerade dem, der die Engländer kennt und ihre Tätigkeit, muß der Unterschied, der krasse Unterschied auffallen: dort Rührigkeit, Initiative, eifriges und unablässiges Bemühen, die öffentliche Meinung im In- und Auslande für die Ziele der englischen Politik zu begeistern — hier nichts als zielloses Gehen- und Geschehenlassen, das fast an mohammedanischen Fatalismus grenzt. Erst wenn in der Oeffentlichkeit sozusagen mit dem Knüppel gedroht wird, geschieht etwas, wie jetzt die Entsendung der beiden Sachverständigen. Dann aber kommt gleichzeitig das beliebte Beruhigungspulver: Die Versicherung, daß alles, was nur möglich sei, geschehe, und die naive Bitte: also nur keine Aufregung! Haben denn die Herren noch immer nicht erfaßt, daß sie nicht dazu da sind, die Oeffentlichkeit zu „beruhigen", sondern zu handeln? Als wir wiederkamen, war der parlamentarische Minister bereits im Reichskolonialministerium. Wir Ostafrikaner hatten uns an diese Institution noch nicht gewöhnt. Manche von uns sahen sie mit Mißvergnügen, andere mit Spannung. Was wird der neue Herr für uns erreichen? Wird mit dem neuen Herrn auch ein frischer, lebendiger Zug in das alte Haus einziehen? Die das hofften, denen haben gerade die letzten Wochen eine bittere Enttäuschung bereitet. Nun denn, mag sich jede Partei mit ihren Ministern blamieren, so gut sie kann, wir Ostafrikaner wollen nun endlich Taten sehen für Deutschlands koloniale Zukunft. Die nichtssagenden schönen Reden haben wir satt. Ob sich der Herr Reichskolonialminister selbst nach Versailles bemühen will oder nicht, ist gleichgültig. Wenn er aber geht, dann möchten wir ihm doch entschieden raten, sich nicht ohne sachverständige Adjutanten auf das gefährliche Parkett zu begeben. Fast wäre es uns lieber, er bliebe hier und ließe die Verhandlungen in Versailles von einem Politiker führen, der neben der erforderlichen Energie auch über die ebenfalls nicht zu entbehrende Sachkenntnis verfügt — und vielleicht auch über ein wenig Begeisterung für die Sache, die er zu verfechten hat.

## Letzte Meldungen.

### Wird Deutschland unterschreiben?

**Versailles**, 13. Mai. (WB.) Die französischen Blätter glauben, daß angesichts der Geschlossenheit der Alliierten die Deutschen den Frieden unterzeichnen werden. Das „Petit Journal" meint, so hart ihnen die Bedingungen scheinen, sie werden sie annehmen, denn das Los, welches ihnen so bereitet werde, ist demjenigen vorzuziehen, welches sie im Falle der Weigerung der Unterzeichnung erwarten würde. Die Deutschen sind praktisch genug, um nach dem Sprichwort zu handeln: Von zwei Uebeln wählt man das kleinere. Der „Figaro" rät den Alliierten, zur Drohung zu schreiten, um Deutschland zur Annahme zu zwingen.

### Der Internationale Frauenkongreß u. der Friedensvertrag.

**Zürich**, 13. Mai. (Schweiz. Dep.-Ag.) In der heutigen Sitzung des Internationalen Frauenkongresses wurden die von der politischen Kommission für die Pariser Konferenz ausgearbeiteten Vorschläge zum Friedensvertrage und zum Völkerbunde behandelt.

Miß Snowden kritisierte aufs schärfste die Pariser Bedingungen, wobei sie vielfach von starken Beifallskundgebungen, besonders auch von seiten der englischen und amerikanischen Delegation unterbrochen wurde. Miß Snowden führte aus, daß vor allem das Selbstbestimmungsrecht der Völker mit Füßen getreten werde.

Die Abtretung des Saarbeckens an Frankreich sei ein Schwindel und bedeute nichts anderes als Annektion. Eine nach 15 Jahre erfolgende Abstimmung werde unter dem Drucke der französischen Regierung selbstverständlich eine Mehrheit zu Gunsten Frankreichs ergeben. Eine Entschädigungssumme von 120 Milliarden werde das deutsche Volk niemals bezahlen können. Wer will ein Volk zwingen zur Arbeit, wenn es den ganzen Ertrag seiner Arbeit Fremden ausliefern müsse? Miß Snowden will den englischen Arbeitern klar machen, daß es der deutsche Arbeiter ist, der mit seiner Arbeit diese wahnsinnige Summe bezahlen soll.

Miß Snowden schlug dann eine Entschließung vor, in der es u. a. heißt: Der internationale Frauenkongreß spricht sein tiefstes Bedauern darüber aus, daß die in Versailles vorgelegten Friedensbedingungen so schwer die Grundsätze verletzen, durch welche allein ein gerechter und dauerhafter Friede gesichert werden kann und welche von den Delegierten angenommen worden waren. — Die Entschließung wurde einstimmig angenommen und telegraphisch nach Paris übermittelt.

Frau Lawrence schlägt eine Entschließung zur Hungerblockade vor, in der die Aufhebung der Blockade und die Zuführung von Nahrungsmitteln und Rohstoffen gefordert wird. Weiter fordert sie Organisation aller Hilfsquellen in der Welt zur Heranschaffung von Nahrungsmitteln und Rohstoffen, ähnlich der Organisation während des Krieges, als es galt, die Welt vom Joche des Militarismus zu befreien.

Schließlich fordert sie eine Hilfsaktion zur Rettung von Millionen hungernder Kinder, ohne Rücksichtnahme auf die Kosten. Falls Mangel an Nahrungsmittel oder Verkehrsgelegenheiten beständen, müßten alle nur denkbaren Erleichterungen geschaffen werden. Die Nahrungsmittel sollen für alle Länder der Welt rationiert werden, sodaß alle Hungernden ernährt werden können.

Die Verhandlungen wurden um 12¾ Uhr abgebrochen.

### Republikanische Bestrebungen in Bulgarien.

= **Paris**, 13. Mai. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Meldungen aus Bulgarien bestätigen die kürzlich aus Sofia eingetroffenen Nachrichten, wonach blutige Zusammenstöße zwischen den Truppen und den Banden stattgefunden haben, die die Republik der Sowjet proklamieren wollten. In Rustschuk Filipopel sowie in Varna kam es zu solchen Zusammenstößen. Fast überall weigerten sich die Truppen gegen die Menge einzuschreiten.

### Haftbefehl gegen Toller.

000 **München**, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Nunmehr ist auch gegen den Führer der Roten Armee Ernst Toller, ledig, Student, 25 Jahre alt, Haftbefehl wegen Landesverrat erlassen worden. Toller stammt aus dem posenschen Regierungsbezirk Colmar. Auf seine Ergreifung wurde ebenfalls wie das für die Festnahme Dr. Levins und Leviens geschehen ist, eine Belohnung von 10,000 Mark ausgesetzt.

MARCHIVUM

# Aus Stadt und Land.

## Aus der Stadtratssitzung vom 12. Mai 1919.

In der letzten Woche konnten wegen des Ausbleibens jeglicher Lieferung Kartoffeln an die Bevölkerung nicht verteilt werden. Da auch die nächste Zeit größere Lieferungen aus inländischen Vorräten nicht zu erwarten sind, hat sich die Badische Kartoffelversorgung um ausländische Kartoffeln bemüht und es ist ihr gelungen, einen größeren Posten in der Schweiz aufzukaufen. Die Stadt Mannheim erhält davon etwa 21 000 Zentner, die in der laufenden und in den beiden nächsten Wochen in Mengen von 3 Pfund auf den Kopf und die Woche an die Versorgungsberechtigten zur Verteilung kommen sollen. In der laufenden Woche können nur solche Familien beziehen, die für den Winter Kartoffeln nicht eingekellert hatten. Von der nächsten Woche an sind, da die Frist der Versorgung durch eingekellerte Kartoffeln mit Ende dieser Woche abläuft, alle Haushaltungen, mit Ausnahme der Selbstversorger, versorgungsberechtigt. Diese Auslandskartoffeln sind allerdings, insbesondere infolge schlechten Kurses des deutschen Geldes, recht teuer. Sie stellen sich frei Waggon Mannheim auf 45 Mark der Zentner. Die hiesigen Spesen für die Verteilung machen weitere 10 Pfg. auf den Zentner aus, die sich folgendermaßen berechnen:

| | |
|---|---|
| 8 pCt. für Manko, Schund und Faulkartoffel | 3.50 Mk. |
| Arbeitslöhne, Ausladen und Einlagerungen | 2.00 „ |
| Verwiegung, Sacken, Ausgabe und Sackabnützung | 1.00 „ |
| Durchschnittliches Einwiegsgewicht des Händlers (auf den Zentner ca. 3 Pfund) | 1.55 „ |
| Fuhrlohn für Transport der Kartoffeln bis zur Verkaufsstelle | —.80 „ |
| 5‰ Umsatzsteuer | —.25 „ |
| Verdienst für den Händler | —.90 „ |
| zusammen | 10.00 Mk. |

Um die Selbstkosten zu decken, müßte also ein Preis von 55 Pfg. verlangt werden. In Anbetracht des Umstandes, daß den dieswöchentlichen Bezugsberechtigten aus der Tatsache des Nichtbezuges von Einkellerungskartoffeln auch sonst Nachteile im Verhältnis zur übrigen Bevölkerung erwachsen sind, hat der Stadtrat beschlossen, für die in dieser Woche auszugebenden Kartoffeln den Verkaufspreis auf den Betrag festzusetzen, auf den die Kartoffeln frei Waggon Mannheim zu stehen kommen, also auf 45 Pfg. das Pfund und alle Kosten der örtlichen Verteilung mit mindestens 10 Mark für den Ztr. auf die Stadtkasse zu übernehmen. Für die Ausgabe an die gesamte Bevölkerung in den nächsten Wochen ist dagegen eine Erhöhung auf die Selbstkosten einschließlich der hiesigen Spesen in Aussicht genommen.

## Drohender Zusammenbruch der Säuglings- und Krankenernährung.

Mit der Versorgung unserer Kinder und Kranken ist es in den letzten Wochen noch stärker abwärts gegangen, als mit der allgemeinen Ernährung und zwar durch die Schuld gewissenloser Milchhändler und ebensolcher gesunder erwachsener Personen. Die Milch ist das einzige Nahrungsmittel, das wir jetzt noch — bei ordnungsgemäßer Ablieferung und Verteilung — in den Mengen zur Verfügung haben können, daß wir damit unsere Säuglinge und Kleinkinder wenigstens lebensfähig erhalten und dem Sterben von unterernährten Kranken entgegentreten könnten. Mit der Milchversorgung steht und fällt unsere Säuglings- und Krankenpflege, und sie droht ernstlich zu fallen. Rücksichtslosester Egoismus hat sich auch hier breit gemacht. Die armen Kinder und Kranken bestiehlt man um ihre Milch. Denn es ist nichts anderes als ein Stehlen, wenn man als Milchhändler die den Kindern und Kranken zugeteilten ohnedies knappen Mengen zurückhält, um sie zu hohen Preisen an Nichtbezugsberechtigte zu verkaufen und es ist nichts anders als gestohlen, wenn man als Gesunder diesen armen Kleinen die zum Aufbau ihrer unvollendeten Körperchen notwendige Milch schmälert, oder sie Kranken, die ohne sie elendiglich verhungern müssen, wegnimmt. Wer von dieser rationierten Milch — und es gibt überhaupt nur rationierte — um seines Vorteils willen an Unberechtigte abgibt und wer sich unberechtigt von ihr verkaufen läßt, der handelt gewissenlos und versündigt sich an unserm Volke.

Unsere Kindersterblichkeit hat in erschreckendem Maße zugenommen. Dazu kommt, daß infolge Unterernährung in Deutschland jetzt täglich 800 bis 1000 Personen sterben. Das sind Tatsachen, die eine schreiende Anklage bilden gegen Milchschleichhandel und Milchwucher. Mit manchem Liter Milch, das ein gesunder Erwachsener, der über die nötigen Verbindungen und Geldmittel verfügt, in seinem Kaffee schlürft, hätte vielleicht ein Kind oder ein Kranker dem Leben erhalten bleiben können. Und wir brauchen uns keiner falschen Hoffnungen hinzugeben. Die kommenden heißen Monate werden noch ganz andere Lücken in unsere Reihen reißen, wenn sich nicht jeder seiner Verantwortung bewußt ist. Der Vollzugsausschuß und seine Organe suchen diesen vorstehend gekennzeichneten Milchschleichhandel entgegenzutreten, aber die Unterstützung des Publikums ist hierzu unbedingt nötig. Wir haben gesagt, was auf dem Spiele steht. Wer Kenntnis davon hat, daß jemand unberechtigt Milch bezieht, möge dies der Lebensmittelkommission des Arbeiterrats (Lebensmittelamt, Zimmer 24) unverzüglich bekanntgeben. Eine Preisgabe seines Namens an den betr. Milchhändler hat er nicht zu fürchten. Es ist im Interesse der Erhaltung unsrer Volksgesundheit dringend geboten, mit den schärfsten Maßnahmen gegen die unberechtigte Milchabgabe einzuschreiten.

Vielleicht wäre es dem Kommunalverband möglich, den um die Ernährung ihrer Kinder gegenwärtige fast verzweifelnden Müttern dadurch zu helfen, daß man den Kindern Gries, Haferflocken, Nährmehle, Kakao und Schokolade zuweist. In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, daß die Unterbringung von Stadtkindern auf dem Lande dringender vonnöten ist als je. Denn der Ernährungszustand ist bei uns in der Großstadt auf der Grenze des Erträglichen angelangt. Pa

## Die Stadtverordnetenwahlen.

Die Mietervereinigung Mannheim hat in Gemeinschaft mit der Evangelisch-Sozialen Partei folgende Liste für die Stadtverordnetenwahlen aufgestellt:

1. Wendling, Ludwig, Professor, Friedrichsring 36.
2. Moses, Max, Sekretär, Vorstand der Evangelisch-Sozialen Partei, U 3, 23.
3. Welz, Gg., Oberstationskontrolleur a. D., Heinrich Lanzstr. 15.
4. Brenner, Karl, Geschäftsführer der Gesellschaft der Aerzte, N 5, 7.
5. Lauppe, Ludwig 1, Hauptlehrer, Landteilstraße 1.
6. Kehrberger, August, Handlungsgehilfe, R 7, 12.
7. Klein, Jakob, Fuhrmann, Waldhof, Spiegelfabrik 36.
8. Reinhardt, Philipp, Schlosser, Schwetzingerstraße 128.
9. Heller, Heinrich Karl, Kassenbeamter, Käfertalerstraße 80.
10. Hofmann, Frau Marie, Heinrich Lanzstraße 15.
11. Kalfas, Hermann, Betriebsingenieur, Parkring 2.
12. Aletter, Wilhelm, Kaufmann, Collinistraße 4.
13. Ewald, Philipp, Justizsekretär, Feudenheim, Scharnhorststr. 28
14. Lochert, Max, Ingenieur, Gontardstraße 2.
15. Klein, Dr. Otto, Chemiker, Waldhof, Sandstraße 8.
16. Haas, Georg, Postsekretär, Beethovenstraße 8.
17. Theilacker, Karl, Sattler, Neckarau, Wingertstraße 70.
18. Remmele, Emma, Handarbeitshauptlehrerin, Waldhof, Spiegelfabrik 13.
19. Eckert, Karl, Straßenbahnschaffner, J 6, 8.
20. Kattermann, Johann, Kaufmann, B 2, 12.
21. Jost, Frau, Margarete, Neuostheim, Leibltstraße 19.
22. Schilpp, Peter, Fabrikarbeiter, Neckarau Friedrichstraße 71
23. Urbich, Frau Alma, H 7, 21.
24. Simon, Valentin, Kontrolleur, Stockhornstraße 43.
25. Keßler, Frau Luise, B 6, 2.
26. Hehr, Ernst, Elektriker, Neckarau, Großfeldstraße 6.
27. Kamp, Frau Lina, Helmholtzstraße 2.

Zu Bezirksräten werden von der Vereinigung vorgeschlagen:

1. Kamm, Friedrich, Hauptlehrer, Mannheim, Lange Rötterstr. 64
2. Nuckelshausen, Karl, Baumschulenbesitzer, Ladenburg.
3. Rupp, Georg, Landwirt, Neckarhausen.
4. Simon, Valentin, Kontrolleur, Mannheim, Stockhornstraße 43
5. Stein, Frau Adam 4, Ilvesheim, Hauptstraße 43.
6. Eicher, Adam, Stationsmeister, Seckenheim.
7. Kehrberger, August, Handlungsgehilfe, Mannheim, R 7, 12.

Für die Kreisabgeordnetenwahlen ist folgende Liste aufgestellt:

1. Ewald, Philipp, Justizsekretär, Mannheim-Feudenheim.
2. Müller, Adolf 2., Hauptlehrer, Mannheim, Brahmsstraße 8.
3. Müller, Franz 2., Bäckermeister Ladenburg.
4. Mörk, Johann, Stationsvorsteher, Seckenheim.
5. Karg, Georg, Hauptlehrer, Schriesheim.
6. Merkl, Frau Karoline, Mannheim-Rheinau, Stengelhofstr. 16
7. Knobloch, A., Bausekretär, Seckenheim.
8. Barniske, Fritz, Kaufmann, Mannheim, Meerfeldstraße 86.
9. Klube, Frau Christine, Mannheim-Rheinau, Dän. Tisch 30.

## Deutsche demokratische Partei Mannheim.

Wir erinnern nochmals an die auf heute Mittwoch, abends 8 Uhr, im „Rheinpark" für den Stadtteil Lindenhof anberaumte öffentliche Wählerversammlung, in welcher Frau Barbara Hauser und Herr Landgerichtsrat Dr. Walzhard über die bevorstehende Bürgerausschußwahl sprechen werden.

* **Zulassung als Rechtsanwalt.** Vom Ministerium der Justiz ist Gerichtsassessor Dr. Walter Neidel aus Sandhofen als Rechtsanwalt beim Landgericht Heidelberg mit dem Wohnsitz in Heidelberg zugelassen worden.

X **Postalisches.** Die Beschränkungen im Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit Süddbayern sind aufgehoben.

X **Bei der badischen Gendarmerie** ist eine Aenderung insofern eingetreten, als sämtliche Gendarmen nach 12jähriger Dienstzeit die Bezeichnung „Wachtmeister" führen.

X **Die Inschriften an den staatlichen Gebäuden.** Die badische Regierung hat beschlossen, daß die Schilder und Inschriften an staatlichen Gebäuden, soweit sie noch die Bezeichnung „Großherzoglich" enthalten, alsbald den neuen Verhältnissen entsprechend geändert werden sollen. Künstlerisch ausgeführte Aufschriften, die in Stein gehauen, in Holz geschnitzt oder in sonstiger Weise gefertigt sind, sollen als kunsthistorische Wahrzeichen erhalten bleiben. Die Bezeichnung der staatlichen Dienststelle wird in diesen Fällen durch eine einfache Inschrift in Oelfarbe u. dgl. erfolgen.

X **Neue Dienstsiegel.** Die neuen verfassungsrechtlichen Verhältnisse des badischen Staates bringen eine Aenderung der bisher gebrauchten Dienstsiegel mit sich. Diese Dienstsiegel werden zurzeit hergestellt und kommen von Mitte des Monats Mai an in Gebrauch. Von diesem Zeitpunkt an ist der Gebrauch der alten Dienststempel verboten.

* **Die Rechtskraft zweier Gesetze.** Die „Karlsr. Ztg." schreibt halbamtlich: Eine Karlsruher Korrespondenz weist darauf hin, daß das Sperrgesetz und das Gesetz über das Enteignungsverfahren keine Rechtskraft besäßen, weil die Beratung und Annahme beider Gesetze nicht entsprechend dem § 49 der Verfassung erfolgt sei. Die Auffassung der Korrespondenz trifft nicht zu. Diese Gesetze sind am 16. bezw. 10. April angenommen worden, ihre Beratung und Annahme unterlag also nicht den Bestimmungen der Verfassung, welche erst mit ihrer Veröffentlichung im Gesetzes- und Verordnungsblatt am 25. April in Kraft trat.

X **Die Ermittlungen im Strafverfahren.** Ueber die persönlichen Verhältnisse der Angeklagten, ihre Eigenarten, ihren Entwicklungs- und Bildungsgang, ihre Lebensschicksale, die soziale Lage, unter denen sie lebten und die Tat begingen, wurden von den Gerichten im Strafverfahren bereits bisher ermittelt. Das Justizministerium hat nun in einem Erlasse darauf hingewiesen, daß unter den gegenwärtigen Zeitumständen dieses Erfordernis an Bedeutung gewonnen hat, da die Lebensschicksale während des Krieges oft außergewöhnlich die wirtschaftlichen Verhältnisse in vielen Fällen mehr als früher einem raschen Wechsel unterstellt waren. Die Staatsanwaltschaften wurden beauftragt, namentlich in schweren Straffällen der eingehenden Erforschung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Täters ihre besondere Sorgfalt zuzuwenden.

X **Neuordnung der Zwangsvollstreckung.** Das bad. Justizministerium hat einen Erlaß herausgegeben, in welchem die bisherigen Verfügungen über die Zwangsvollstreckungen wegen öffentlich-rechtlicher Forderungen geändert werden. Nach der Neuregelung hat der Gerichtsvollzieher wohl den Pfändungsauftrag ungesäumt zu eröffnen, er kann aber mit der Vollziehung der Pfändung noch längstens 7 Tage zuwarten, wenn nach seiner Kenntnis der Verhältnisse zu erwarten ist, daß der Pflichtige innerhalb dieser Frist die Zahlung nachholen wird. Als Frist, innerhalb deren die Zahlung nachgeholt werden muß, widrigenfalls zur Vollstreckung geschritten wird, dürfen dem Schuldner höchstens 3 Tage gewährt werden; die Frist ist genau zu bestimmen. Trifft der Gerichtsvollzieher den Schuldner nicht selbst an, so hat er für ihn einen Zettel zu hinterlassen, auf dem die Pfändungseröffnung und die dem Schuldner bis zur Vornahme der Vollstreckung noch gewährte Frist zur Nachholung der Zahlung zu vermerken ist.

)( **Die Höchstpreise für 1919.** Die Bad. Landwirtschaftskammer hat dem Reichsernährungsamt und dem deutschen Landwirtschaftsrat ein Gutachten dahin erstattet, daß für das Wirtschaftsjahr 1919 die Höchstpreise des Erntejahres 1918 als Mindestpreise festgesetzt werden sollen. Für Kartoffeln, Zuckerrüben, Oel und Hülsenfrüchte erscheinen jetzt schon höhere Preise als bisher erforderlich.

)( **Die Städteordnung für Baden,** in der Fassung des Gesetzes vom 13. März 1919, mit den auf die Städtewahlen bezüglichen neuen Vorschriften. Nach amtlichen Unterlagen. Karlsruhe 1919, Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei. Alle, die mit den bevorstehenden Städtewahlen zu tun haben, finden hier vollständige und zuverlässige Unterlagen. Auf Grund der neuesten Gesetzesveröffentlichungen bearbeitet, ist das Buch eine wirklich brauchbare Zusammenstellung für Behörden, Parteien und für jeden Wähler.

* **Die Beschäftigung Schwerbeschädigter.** Der Reichsminister für wirtschaftliche Demobilmachung hat durch Abänderung der Verordnung über Beschäftigung Schwerbeschädigter bestimmt, daß Schwerbeschädigten frühestens zum 1. Juli 1919 gekündigt werden darf. Frühere Kündigungen sind erst zu diesem Zeitpunkt wirksam. Etwa schon entlassene Schwerbeschädigte können, sofern sie nach Inkrafttreten dieser Verordnung die Beschäftigung bei dem bisherigen Arbeitgeber wieder aufnehmen, für die infolge der Kündigung nicht geleisteten Dienste die vereinbarte Vergütung verlangen, ohne zur Nachleistung verpflichtet zu sein. Der Arbeitgeber kann eine etwa aus Anlaß der Kündigung bewilligte Abfindung zurückfordern.

)( **Die Mittelstandshilfe.** Die Obergrenze der Darlehen aus den Mittelstandshilfskassen ist auf 5000 ℳ erhöht worden. Das Ministerium des Innern hat seine Zustimmung dazu gegeben.

X **Die ungeteilte Arbeitszeit.** Die staatlichen und städtischen Beamten in Karlsruhe veranstalteten in den letzten Tagen eine Abstimmung über die Einführung der ungeteilten Arbeitszeit. An dieser beteiligten sich 2646 staatliche und 569 städtische Beamte. Die große Mehrzahl sprach sich für die ungeteilte Arbeitszeit aus und zwar 2359 Staats- und 545 städtische Beamte. Aufgrund dieses Ergebnisses der Abstimmung beantragte der Karlsruher Ortsverband der Beamtenvereine bei der Staatsregierung, wie beim Karlsruher Stadtrat die sofortige Einführung der ungeteilten Arbeitszeit. Ausgenommen sollen diejenigen Stellen sein, bei welchen infolge der Art des Betriebs die ungeteilte Arbeitszeit auf besondere Schwierigkeiten stößt.

## Fertig.

Skizze von Gustav Schröer.

(Nachdruck verboten.)

Pastor Werner war schon in jungen Jahren in das abgelegene Nest gegangen, das sich dicht unter den Schroffen aufbaute, und in dem die Leute ein kümmerliches Leben führten. Weil das Dorf aber auf einer weiten Hochfläche lag, die nicht unfruchtbar war, bauten sie wenigstens soviel, daß sie nicht zu hungern brauchten und nicht auf die aus dem Tale angewiesen waren. Der Pflug knirschte auf den Steinen, die Halme wuchsen dünn, und jedes Bröcklein Erde war ein Heiliges, das sie hüteten. Aber die Halme standen und das Land war nicht undankbar gegen das redliche Mühen.

Der Pastor verkündete den Leuten ein Christentum, das war wie die Eichen, die im Wetter standen, und er ließ die Knorren und Wülste, die daran wuchsen, stehen, nahm sie nicht unter Messer oder Beil, weil sie natürlich waren.

Es blühten ihm drei Kinder auf. Die verlangten, als ihre Zeit da war, in das Leben hinaus und er ließ sie ziehen. Zwei Buben und ein Mädel. Und sie wurden kernige Menschen, nur anders als der Vater, hatten die Knorren, die sich von den Bergwäldern her in ihren Gemütern angesetzt hatten, abgeschliffen und kamen mit dem Leben auf ihre Weise glatter zurecht als der Vater. Sie kehrten dann und wann in die Einsamkeit zurück, aber wenn die Mutter sah, daß ihre Augen sehnsüchtig in die Ferne gingen, da ließ sie sie wieder ziehen. Das Weib hielt neben dem Manne aus. Der Krieg aber nahm den zweien die Söhne, die eben dabei gewesen waren, im eigenen Leben Wurzeln zu schlagen. Der ältere war Jurist und der jüngere Philologe und beide hatten den Aufbau hinter sich und sahen auf einen Wanderweg hinaus, an dem Blumen blühten und Quellen rauschten.

Pastor Werner und sein Weib haben schwer dagegen gestanden, aber sie schufen sich langsam ein Stillesein. Des Pastors Lampe schien nächtelang in die starre Finsternis. Der Mann wühlte sich hinein in ein Fühlen, das halb Demut, halb Widerspruch war, aber dem er heute zu zerbrechen drohte, und das zuletzt ein Stillesein wurde ohne Ja und Nein.

Und als die Krankheit durch das Land ritt, die soviele mitnahm, da griff sie auch den Pastorsleuten die Tochter am Wege, setzte sie vor sich in den Sattel und jagte mit ihr hinaus aus den Reihen der Lebenden.

Da schlug Pastor Werner die Bibel zu, nahm sein Weib an der Hand, ging hin und kaufte des Degenhardts Häuschen mit der kleinen Landwirtschaft. Zum Begräbnis der Tochter kam Pastor Werners Freund, der im Konsistorium saß, redete gute Worte und wunderte sich darüber, wie die Leute das Leid trugen.

Als ihn der Pastor ins Tal brachte, begegnete ihnen unterwegs die alte Kräutersammlerin Margret, die auch ihren Einzigen im Kriege verloren hatte. Die nahm des Pastors Hand und sagte: „Geltn's, Herr Pastor, gelin's."

„Ja," sagte der Pastor, „ja, Margret, so ist's schon."

Bevor die Männer auseinander gingen, fragte Werner den aus dem Konsistorium, was ihm der Krieg angetan.

„Die Not," sagte der, „ach die Not! Man leidet so schwer darunter. Siehe, so viel habe ich abgenommen." Dabei schlug er den Mantel über den Leib zusammen.

„Hast du eins hergeben müssen?"

„N . . ein, sie haben meinen Sohn nicht mit hinausgelassen."

„Ach so, ja . . Ich habe da einen Brief mit herabgetragen, in Gedanken, ganz in Gedanken. Du könntest mir den Gefallen tun und ihn in den Kasten werfen."

Der Freund steckte ihn ein. „Gerne."

Er vergaß ihn und dachte erst wieder daran, als er daheim war. Es schadete aber nichts. Er war an das Konsistorium gerichtet.

Vier Wochen später zog der Pfarrer mit seinem Weibe in des Degenhardts Häuslein, und als das Frühjahr kam, ging er hinter den Stieren her im Acker.

Einer, der ihn bei der Arbeit traf, fragte: „Ihr seid nun fertig mit dem Herrgott?"

„Nein," sagte der Pflüger darauf, „den lasse ich nicht, aber ich bin ein Mensch, und es wird seine Zeit dauern, bevor ich mich wiedergefunden habe. Bis dahin wäre ich ein schlechter Prediger und das zu sein, dazu steht mir das Amt zu hoch. — Hüh, Scheck, — vorläufig dienen wir auf unsere Weise."

## Aus dem Mannheimer Kunstleben.

— (Theaternotiz.) In den Hauptrollen von Hermann Kessers dramatischem Werke „Summa summarum" das am Mittwoch den 14. Mai im Nationaltheater zur Uraufführung gelangt, sind neben Franz Everth beschäftigt die Damen Lene Blankenfeld, Klara von Mühlen und die Herren Max Grünberg, Hans Godek, Rob. Garrison und Wenzel Hoffmann. Spielleitung Richard Gsell.

Im Neuen Theater wird am Donnerstag Sudermanns Schauspiel „Die Ehre" mit Gretel Mohr als Gast in der Rolle der „Alma" gegeben. — Die heutige Uraufführung von Hermann Kessers „Summa Summarum" beginnt um 7 Uhr. Das Werk wurde im Jahre 1917 geschrieben und im Frühjahre 1918 einem kleinen Kreis im Manuskript zugänglich gemacht. — Der für Samstag, den 17. Mai angekündigte Tanzabend Gertrud Leistikow findet nicht statt, an diesem Abend geht Schillers „Don Carlos" bei aufgehobenem Abonnement zu kleinen Preisen in Szene.

— (Bachabend.) Eine rechtzeitige Absage des Bachabends war leider nicht mehr möglich. Das Konzert wird am 28. Mai nachgeholt.

— (Schülerabend Gertrud Runge.) Infolge Landestrauer wird der Schülerabend Gertrud Runge vom 14. Mai auf Donnerstag den 22. Mai verlegt.

— (Der Liederabend Anna Marie Lenzberg) muß infolge Landestrauer ausfallen.

— (Künstlerischer Abend.) Die „Demokratische Jugend" veranstaltet am 23. Mai im Kasinosaal einen ernsten Abend unter Mitwirkung hervorragender Kräfte, wie Lore Busch, Lene Hesse u. a. Es gelangen zur Aufführung eine Violinsonate von Bach, sowie ein Trio von Beethoven. Lore Busch wird Tolstois und Tolstojs Stellung zu der Frage „Kirche und Menschentum" durch Rezitationen aus ihren Werken beleuchten.

— (Konzert M. Mamouchian—Bilz, Hermann Oehler, Hans Kötscher.) Der Pianist Hermann Oehler, Lehrer an der Hochschule für Musik gibt im Verein mit Frau M. Mamouchian—Bilz (Gesang) und Konzertmeister Hans Kötscher (Violine) am Donnerstag den 22. Mai abends 7½ Uhr im Harmoniesaale hier ein Konzert.

— (Vortragsabend Hans Vollmer.) Der infolge der Landestrauer abgesagte Vortrag von Hans Vollmer am Donnerstag den 15. Mai findet nunmehr am Mittwoch den 21. Mai abends 8½ Uhr im Kasinosaale statt.

MARCHIVUM

)( **Sperre der Ausfuhr von Hausgerät aus dem Elsaß.** Nach einer Mitteilung der französischen 4. Armee ist jede Ausfuhr von Hausgerät aus dem Elsaß nach Deutschland augenblicklich gesperrt.

* **Ein schulfreier Tag in der Woche.** Mit Rücksicht auf die Unterernährung der Schuljugend ist für die höheren Lehranstalten Frankfurts angeordnet worden, daß bis auf weiteres an einem Tag der Woche die Schule ausfällt.

* **Entdeckung einer Schleichhändlergesellschaft.** Aus Eberbach wird berichtet: Hier wurde eine 6köpfige Schleichhändlergesellschaft festgestellt, die ein schwarz geschlachtetes Rind und ein Kalb in kleinen Paketen verpackt nach Mannheim schmuggeln wollte. Der Haupttäter, ein Metzger und Wirt aus Mannheim, wurde verhaftet.

* **Einen Selbstmordversuch** verübte dieser Tage bei Ottersheim ein junges Fräulein aus Mannheim, indem es sich auf die Schienen legte, um sich von einem Zuge überfahren zu lassen. Der diensttuende Bahnwärter Wagner konnte die Lebensmüde noch rechtzeitig entfernen. Als Motiv der Tat gab sie Hunger und Unterernährung an. Ottersheimer Einwohner nahmen sich der Unglücklichen an. Abends fuhr sie wieder nach Mannheim zurück.

## Vereinsnachrichten.

* **Die Bestrebungen zum Zusammenschluß der badischen Eisenbahnerverbände.** Unmittelbar nach der Umwälzung ist der Ruf zur Einigung der Eisenbahnarbeiter in Baden zum Ausdruck gekommen. Es fanden auch bald darauf die ersten Anknüpfungen zwischen den beiden Verbänden, dem bad. Eisenbahnerverband und dem Verband des deutschen Verkehrspersonals, Gau Baden, statt, die schließlich zur Bildung einer 14gliedrigen Kommission führten. Diese Kommission erhielt den Auftrag, eine eingehende Prüfung und Klärung der Verschmelzungsfrage der beiden Arbeiterverbände vorzunehmen. In Offenburg fand nun kürzlich eine Konferenz statt, in welcher folgende Entschließung einstimmig angenommen wurde: „Die Konferenz anerkennt die Unmöglichkeit, für den Gau Baden des Verbandes des Deutschen Verkehrspersonals eine Verschmelzung durch Loslösung vom Gesamtverband herbeizuführen. Die Konferenz verkennt auch keineswegs die Schwierigkeiten, die sich für den badischen Verband ergeben, stellt jedoch an die Vorstandschaft desselben das Ersuchen, die Verschmelzungsfrage im Sinne eines Anschlusses an den Verband des deutschen Verkehrspersonals einer Lösung entgegenzuführen, in der Weise, daß sie diese Frage einer außerordentlichen Generalversammlung, die in Bälde stattfinden soll, zur Beschlußfassung vorlegt."

)( **Der Verein badischer Bahnhofswirte** hielt in Rastatt seine 28. Hauptversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Stelzer-Karlsruhe, der auch den Jahresbericht erstattete. In der Aussprache wurden die Bierpreise als erhöhungsbedürftig bezeichnet. Den Bahnhofswirten Stuck-Heidelberg, Wilkens-Rastatt, Krauth (Altbahnhofswirt) und Kling-Offenburg und Henny-Donaueschingen wurden aus Anlaß ihres 25jährigen Jubiläums Ehrendiplome und Ehrengeschenke überreicht. Die nächste Hauptversammlung soll in Eberbach stattfinden.

)( **Odenwaldklub.** Die für nächsten Sonntag nach Großsachsen a. B. in Aussicht genommene Hauptversammlung findet der Trauerwoche wegen und den badischen Gemeinderatswahlen halber nicht statt. Sie wurde bis auf Weiteres verschoben.

| Spielplan des National-Theaters | | | | | Neues Theater | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Da | [illegible] | [illegible] | Vorstellung | [illegible] | Vorstellung | [illegible] |
| 14. M. | 45 | B | Summa summarum | 7 | | |
| 15. D. | 45 | C | Orpheus Eurydike | 7 | Die Ehre | 7 |
| 16. F. | 46 | A | Gläubiger | | | |
| | | | Mit dem Feuer spielen | 7 | | |
| 17. S. | 43 | a. A. | Don Carlos | 6 | | |
| 18. S. | | A | Die Walküre | 6 | Die ewige Lampe | 7 |

## Stimmen aus dem Publikum.

### Ein Kapitel zur Schulreform.

Noch viele schwierige Aufgaben werden auf dem Gebiete der Schulreform zu lösen sein. Am besten aber gelingt die Arbeit, wenn alle Lehrer, wie auch Eltern und die älteren Schüler, dabei helfen. Daher erlaube ich mir auf folgenden Mißstand hinzuweisen: Um eine Uebersicht über die Klasse, über die Leistungen des Einzelnen zu gewinnen, dann wohl auch um den Eifer der Schüler anzustacheln, dient in der Schule die „Plazierung", eine Einrichtung, die, wie so vieles, neben ihrem Guten auch ihre Schattenseiten hat. Denn man bedenke: Es kann der „Erste" einer Klasse von Dummköpfen mitunter nicht das leisten, was einer der „Letzten einer Schar Intelligenter. Sehen wir von dieser Möglichkeit ab, so halte ich es doch für durchaus verfehlt, noch in der Oberstufe einer höheren Lehranstalt „Plätze zu machen". Denn es wirkt geradezu lächerlich, wenn in einer Oberprima von 12 Schülern jedem wie einem Erstkläßler sein Platz in das Zeugnis geschrieben wird. Wenn es nun einmal nicht anders geht, wenn unbedingt „Plätze" gemacht werden müssen, so soll man sich wenigstens damit begnügen, sie in der Notenliste zu verzeichnen, aber doch ja das Zeugnis eines Primaners damit verschonen.

Ein Primaner.

## Kommunales.

* **Karlsruhe, 12. Mai.** Die städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke haben seit dem 20. April keine Kohlen mehr erhalten. Nach Mitteilungen des Reichskohlenkommissars in Mannheim sind Kohlenlieferungen erst gegen Ende Mai wieder zu erwarten. Es müssen daher die Vorräte bis dahin gestreckt werden, was nur durch Sparsamkeit im Gasverbrauch geschehen kann. Zu diesem Zwecke muß die Abgabe von Gas um weitere 1½ Stunden verkürzt werden. Es wird nur noch Gas geliefert morgens von 5½—8 Uhr, mittags von 11—1½ Uhr und abends von 6—11 Uhr.

) **Baden-Baden,** 13. Mai. Wie nunmehr feststeht, werden hierselbst die Stadtratswahlen und die Wahlen in den Stadtverordnetenvorstand am 28. Mai stattfinden, während die Wahlen des Oberbürgermeisters, des Bürgermeisters und des Obmanns des Stadtverordnetenvorstandes auf 6. Juni angesetzt sind.

(!) **Pforzheim,** 11. Mai. Um der immer drückender werdenden Wohnungsnot einigermaßen zu steuern, läßt die Stadt an der Wurmbergstraße und am Strietweg eine Reihe Einfamilienhäuser erbauen. Diese sollen bis zum Spätjahr beziehbar sein. Der Mietpreis für ein solches Häuschen, das Küche, Wohnstube, zwei Schlafzimmer, eine oder zwei Kammern, einen Stall für Kleinvieh, Waschküche und ein etwa 600 Quadratmeter großes Gärtchen umfaßt, soll jährlich 600 Mk. betragen.

× **Lahr, 13. Mai.** Die Stadtgemeinde hat das Hofgut Spitalinstrein für 300 000 Mk. käuflich erworben.

* **Konstanz, 13. Mai.** Der Bürgerausschuß genehmigte in jüngster Sitzung sämtliche auf der Tagesordnung stehenden Punkte. Für die Erwerbung des Technikums werden zusammen 300 388 Mark aufgenommen, für Kriegsmaßnahmen und Familienunterstützungen ein Kapital in Höhe von 1 291 021 Mk. und ein Anlehen von insgesamt 8 Millionen Mark. Stadtrechnungsrat Schreiber machte bei diesem Punkte interessante Ausführungen über die finanzielle Lage der Stadt. Die früher aufgenommenen Schulden sind festgelegt und die Heimzahlung geregelt. Die Stadt hat 7 170 898 Mk. schwebende Schulden. Man werde die jetzt schwebenden Schulden in feste Schulden umwandeln, denn der Zeitpunkt sei gerade jetzt außerordentlich günstig.

— **(Sternwarte.)** Zur Einführung in das am Montag, 19. Mai, abends 7.30 Uhr, in der Harmonie stattfindende Schreker-Schönberg-Konzert veranstaltet Herr Karl Eberts am Samstag, 17. Mai, abends 7.30 Uhr in der Harmonie einen Vortrag über „Das Wesen der neuen Musik". Zu diesem Vortrag haben außer den Mitgliedern der Sternwarte auch alle diejenigen Zutritt, die im Besitze einer Karte für das Konzert sind.

— **(Mannheimer Künstler auswärts.)** Herr Viktor Dinand aus Mannheim, Lehrer der Ausbildungsklassen am Konservatorium in Kiel, gab unter Mitwirkung von Fräulein M. Dillinger aus Ludwigshafen a. Rh. (Sologesang) sein erstes Klavierkonzert in Kiel. Er spielte Beethoven, Es-dur Sonate Op. 81 Nr. 8, Des-dur Präludium und b-moll Scherzo von Chopin und schließlich die Symphonischen Etüden von Schumann. Das Konzert war sehr gut besucht und fand lebhafte Zustimmung bei Publikum und Presse.

*

— **(Philipp Wolfrum †).** Soeben trifft wie uns aus Heidelberg gemeldet wird, aus Samaden (Schweiz) die Trauernachricht ein, daß Generalmusikdirektor Wolfrum am 8. ds. Mts. nach schwerem Leiden gestorben ist. (Der Tod Wolfrums reißt in das Musikleben Süddeutschlands, ja ganz Deutschlands, eine empfindliche Lücke. Der Komponist des Weihnachtsmysteriums, der als Dirigent nacheinander die Propaganda für Brahms, Liszt, Berlioz, Strauß und Reger aufnahm, dem Reger in erster Reihe seinen Weg zum Ruhm verdankte, dessen Wirken für unsere große Kirchenmusik unvergessen ist, wird von einem Kreise von Schülern betrauert, denen er ein echter Führer zu den Höhen der Kunst gewesen ist. Die Stadt Heidelberg, die mit ihnen trauert, wird das Werk Wolfrums auf den Ruhmesblättern ihrer Geschichte verzeichnet finden.) (Wir werden das Lebenswerk Wolfrums baldigst noch ausführlicher würdigen. Die Schriftltg.)

## Aus dem Lande.

* **Plankstadt, 13. Mai.** Dieser Tage feierten die Eheleute Johann Ludwig Sturm, Schneider, das Fest der goldenen Hochzeit. Vom Staatspräsidenten Geiß ging dem Jubelpaar ein Glückwunschschreiben mit einem Geldbrief von 50 Mark zu, welcher durch Herrn Bürgermeister Helmling überreicht wurde.

* **Bruchsal, 13. Mai.** Samstag nacht brach in der Nahrungsmittelfabrik des Herrn Scheuer ein Brand aus, durch den das 3stöckige Gebäude vollständig ausgebrannt ist. Die Fabrik beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Herstellung von Haferflocken. Zirka 3000 Ztr. Hafer, sowie Fertigfabrikate sind verbrannt. Der Schaden dürfte auf ungefähr 150 000 Mk. zu bemessen sein.

* **Wiesental (A. Bruchsal), 12. Mai.** Als der 12jährige Sohn des Fabrikarbeiters Max Stork mit einem Zünder hantierte, explodierte derselbe und riß ihm die rechte Hand vollständig weg; außerdem trug er eine Bauchwunde davon.

(S) **Pforzheim,** 11. Mai. Infolge einer Gasvergiftung mußten sechs Einwohner eines Hauses in der Holzgartenstraße ins Krankenhaus geschafft werden, wo es erst nach längerem Bemühen gelang, sie wieder ins Leben zurückzurufen. Das neben dem betr. Hause gelegene Schulhaus, das bis vor kurzem als Offiziersgefangenenlager gedient hatte, mußte, da es völlig verlaust war, ausgegast werden. Dabei drang das bei der Arbeit verwendete Gas in das Nebenhaus ein.

× **Pforzheim, 12. Mai.** Die Neuzugänge an Typhuskranken werden, wie der „Pforzheimer Anzeiger" mitteilt, glücklicherweise jetzt immer weniger. Am 10. ds. Mts. waren es 10 und am 11. 4. Damit steht die Seuche, die unsere Stadt so schwer heimsucht, hoffentlich vor dem Stillstand. Todesfälle an Typhus sind bis jetzt 273 gemeldet.

× **Rastatt, 12. Mai.** Die hiesige Kriminalpolizei hat am Bahnhofe 13 Zentner Kernseife und im Ukrainerlager 2800 Liter Branntwein im Gesamtwerte von 70 bis 80 000 Mk. beschlagnahmt, die im Wege des Schleichhandels vertrieben werden sollten. In dieser Angelegenheit wurde ein hier wohnhafter Beamtenstellvertreter verhaftet.

× **Lahr, 13. Mai.** Der Kommunalverband Lahr-Stadt erzielte im Jahre 1918 bei 5 Millionen Mark Umsatz einen Ueberschuß von 30 000 Mk., der als Zuschuß zu den verschiedensten Lebensmitteln wieder an den Konsumenten zurückgegeben werden soll. So wird der Kommunalverband künftig jeden Sack Mehl um 2 Mark billiger an die Bäcker abgeben.

× **Dinglingen, 13. Mai.** Gegenwärtig wird der Exerzierplatz mit Hilfe der Arbeitslosen in nutzbares Ackerland umgewandelt.

* **Hornberg, 12. Mai.** In einem auf Station Biberach beschlagnahmten, nach Düsseldorf bestimmten und in Zell a. H. zur Bahn gegebenen Eisenbahnwagen befanden sich in 26 schweren Kisten 495 Flaschen Kirschwasser und anderer Branntwein, 197 Flaschen Most, etwa 250 Pfund Dörrobst, 275 Pfund Bohnen, 250 Pfund Honig und 18 Pfund Fett. Der Inhalt des Wagens war als Most deklariert. Absender und Aufkäufer ist ein Einwohner von Zell a. H.

× **Singen, 13. Mai.** Hier wurde ein seit mehreren Tagen auf der Station stehender, mit in Kisten verpackten Orangen beladener Eisenbahnwagen gestürmt und seines Inhalts beraubt. Die Zollbeamten waren gegen die plündernde große Menge machtlos und mußten der Sache ihren Lauf lassen. Von der Gendarmerie wurde zur Entdeckung der Rädelsführer Erhebungen gemacht, doch bis jetzt ohne Erfolg.

× **Konstanz, 13. Mai.** Es sind bereits einige Extrazüge mit badischen, bayrischen und württembergischen Kindern in der Schweiz eingetroffen. Die Kinder wurden in Ermatingen und in Luzern in Erholungsheimen untergebracht. Der Aufenthalt ist auf 8 Wochen berechnet.

* **Oberhof bei Waldshut, 13. Mai.** Hier starb vergangene Woche ein 13jähriger Junge an Wundstarrkrampf. Er hatte an einer Zehe eine Hautschürfung erhalten, die eiterte. Als ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, war es schon zu spät.

* **Grafenhausen (A. Waldshut), 13. Mai.** Der 24 Jahre alte Karl Brey von Brünnisbach versuchte die 33 Jahre alte Witwe Morath in Amertsfeld zu erschießen. Diese hatte dem Brey seit 2 Jahren das Heiraten versprochen, wollte aber nicht mehr darauf eingehen. Brey begab sich in die Wohnung der Morath und nach einem Wortwechsel verletzte er sie durch zwei Revolverschüsse schwer am Kopfe. Darauf erschoß er sich selbst, während die Frau mit dem Leben davon zu kommen scheint.

## Gerichtszeitung.

× **Konstanz, 13. Mai.** Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich dieser Tage der Kaufmann Wutschke aus Hamburg, Bankier Manz aus Singen, Friseur Griesbaum von hier und Kaufmann Friedrich von Kreuzlingen, hier wohnhaft, wegen Schleichhandels mit Salvarsan zu verantworten. Es wurde ein Quantum von 10 Kilogramm Salvarsan zum Preise von 90 000 Mk. angekauft, das dann in die Schweiz weiterverkauft werden sollte für zweieinhalb Millionen Mark. Die Kriminalpolizei bekam aber Kenntnis von dem beabsichtigten Handel und konnte die Koffer mit Salvarsan, die schließlich nach Berlin geschickt werden sollten, da die Schleichhändler untereinander sich wieder zu betrügen suchten, noch rechtzeitig beschlagnahmen. Friedrich erhielt 6 Monate Gefängnis, Wutschke 5 Monate, Manz 4 Monate, sowie Geldstrafen von je 5000 Mk.

## Die kirchlich-liberale Vereinigung in Baden

hielt am letzten Mittwoch in Karlsruhe ihre Frühjahrs-Landesversammlung ab, die — auch aus den abgelegenen Teilen des Landes — gut besucht war und zu einem lebhaften Austausch der Gedanken über die gegenwärtige kirchliche Lage und die Zukunftsaufgaben der Kirche führte. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die kirchlich-liberale Vereinigung erklärt sich einverstanden mit den Beschlüssen der Generalsynode vom 28. und 29. November v. J. Sie sieht insbesondere in der von der Generalsynode genehmigten Uebertragung der Kirchenregierung an den Oberkirchenrat und den erweiterten Generalsynodalausschuß eine nach Lage der Dinge notwendige Anordnung für eine vorläufige Weiterführung des Kirchenregiments und für eine geordnete Ueberleitung in die neu zu schaffenden Verhältnisse. Sie stimmt dem Antrag auf Ausarbeitung einer Wahlordnung für eine verfassunggebende Landeskirchenversammlung durch den erweiterten Verfassungsausschuß zu. Sie erwartet, daß die ausgearbeiteten Entwürfe alsbald nach ihrer Fertigstellung in der Presse veröffentlicht werden und daß die Generalsynode möglichst bald zur Abstimmung über die Wahlordnung einberufen wird.

2. Die kirchlich-liberale Vereinigung hält es unter den jetzigen Verhältnissen für geboten, daß die Wahlen zur verfassunggebenden Landeskirchenversammlung auf Grund von Urwahlen unter Anwendung des Verhältniswahlverfahrens sich vollziehen. Zu erwägen bleibt eine Sondervertretung der Geistlichen, Religionslehrer und der theologischen Fakultät in Heidelberg.

3. Der Vorstand wird beauftragt, ein taktisches Zusammengehen mit dem Volkskirchenbund und der landeskirchlichen Vereinigung herbeizuführen.

4. Die kirchlich-liberale Vereinigung wünscht den Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen zu einer Reichskirche und die Einrichtung eines deutschen Kirchentags.

Weitere Leitsätze, die von dem Vorsitzenden, Pfarrer Nuzinger, aufgestellt und von der Versammlung zur Kenntnis gebracht worden waren, konnten nicht mehr durchberaten werden. Es wurde daher beschlossen, diese Sätze, die die Grundlinien eines Aktionsprogrammes enthalten, den Ortsgruppen und Bezirksvereinigungen zur Besprechung zu übermitteln und sie dann der nächsten Landesversammlung, die in einigen Monaten stattfinden soll, zur Beschlußfassung vorzulegen. — Der Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt. Für Dekan v. Schöpffer, der aus Gesundheitsrücksichten gebeten hatte, von seiner Wiederwahl abzusehen, wurde Stadtpfarrer Rothenhöfer-Mannheim in den Vorstand gewählt. Besonders beachtenswert erscheint, daß sämtliche Beschlüsse einstimmig gefaßt wurden, oder wie der zweite Beschluß, mit allen gegen eine Stimme. So gab die Versammlung Zeugnis von der festen Geschlossenheit der Partei. cp.

## Büchertisch.

— **(Ernährung und Pflege des älteren Kindes)** von Universitäts-Professor Dr. Leo Langstein. 6.—11. Tausend. (Max Hesse's Verlag, Berlin W. 15.) Ausführlich handelt das Buch über Sonderstellung des Kindesalters, Wachstum und Entwicklung, Zeichen von Gesundheit oder Krankheit des Kindes, über die gefürchteten Kinderkrankheiten usw.

„Sturmflut —!" von Walter Bloem. (Verlag von Grethlein & Co. G. m. b. H. in Leipzig.) Bloem hat vorübergehend dem Stabe des Generalgouvernements Belgien angehört, und so bietet er im ersten Teile seines neuen Buches eine Fülle fesselnder Bilder aus dem besetzten Brüssel und aus dem Schaffen der deutschen Verwaltungsbehörde in Belgien. Dann aber werden wir in die heißen Kämpfe

Frau Einfalt. Eine Geschichte von Schmid-Kugelbach (Meister Sautrum von Augsburg). Gustav Schloeßmanns Verlag (Gustav Fick) Leipzig. Diese ein sittlich-soziales Problem behandelnde Geschichte ist allerfeinste [illegible], ein wunderbares Ablauschen der Natur, eine prächtige, gedankentiefe Erzählung, die den Menschen erhebt und seinen Charakter veredelt. Es ist insbesondere ein Buch für einsame Frauen und Mädchen. Frau Einfalt, eine glaubensstarke Lehrersfrau, verbreitet durch ihr hingebungsvolles, aufopferndes Wesen überall Sonnenschein. Und Sonnenschein in die Herzen bringt auch das Buch dieses jungen bayerischen Geistlichen, das gerade in der gegenwärtigen Zeit uns vieles zu sagen hat und bekümmerten, niedergedrückten Seelen den Aufstieg zur Höhe zeigt.

## Verband Südwestdeutscher Industrieller.

Am Donnerstag, den 8. Mai ds. Js., wurde in Karlsruhe eine Vorstandssitzung und eine Mitgliederversammlung der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller abgehalten und in ihnen insbesondere über die Energieversorgung Badens und Südwestdeutschlands und Aenderungen der Satzungen der Abteilung Wasserwirtschaft beraten.

Im Anschluß daran tagte am gleichen Tage der Geschäftsführende Ausschuß des Verbandes.

Am Freitag, den 9. Mai ds. Js., fand sodann im Städtischen Restaurant „Tiergarten" zu Karlsruhe unter dem Präsidium des 1. Verbandsvorsitzenden, Kommerzienrat Stoeß-Ziegelhausen bei Heidelberg, die XXXII. ordentliche Plenarversammlung des Direktoriums des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, welche von Delegierten aus allen Bezirksvereinen des Verbandes zahlreich besucht war, statt. An den Verhandlungen nahmen als Vertreter der badischen Regierung teil: Ministerialdirektor Dr. Fuchs vom Arbeitsministerium, Oberbaurat Kupferschmidt von der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Ministerialrat Dr. Steinbrenner vom Finanzministerium, Ministerialrat Franz und Regierungsrat Harbeck vom Ministerium des Innern, Legationsrat Dr. Scheffelmeier vom Ministerium des Auswärtigen und Baurat Baumann und Baurat Landwehr von der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen.

Nach Erledigung einer Reihe interner Verbandsangelegenheiten genehmigte das Direktorium die Benennung von 3 Vertretern und 3 Stellvertretern des Verbandes für den Hauptausschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Weiter wurden Organisationsfragen behandelt.

Das Direktorium genehmigte sodann die von der Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung der Abteilung Wasserwirtschaft vorgeschlagenen Satzungsänderungen der Abteilung und beschloß nach einem Referate des Verbandssyndikus Dr. Mieck die Erweiterung der Abteilung entsprechend der Verbandsorganisation zu einem Verband badischer Wasserkraftbesitzer und den Sektionen Rheinpfalz und Hessen.

Zur Frage der Neuregelung der Kohlenwirtschaft und der Elektrizitätsversorgung berichteten Dipl. Ing. Gleichmann, Oberingenieur der Wirtschaftlichen Abteilung der Badischen Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln e. V. Mannheim und Kommerzienrat Stiegeler, in Firma M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft, Konstanz.

Hierauf nahm das Direktorium auf Grund eines Referats von Direktor Oskar Bühring, i. Fa. Rhein. Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim, Stellung zum „Entwurf zu einem Rahmengesetz über die Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben."

Weitere wichtige Beratungsgegenstände bildete die Forderung beschleunigterer Behandlung von Ausfuhrbewilligungsanträgen und ferner die Förderung unserer Ausfuhr, wozu außer dem Verbandssyndikus insbesondere der Geschäftsführer des Vereins für Holzinteressenten Südwestdeutschlands, Herbert-Freiburg und Kaufmann Hermann Hirsch, der Leiter der neuerrichteten badischen Außenhandelstelle, berichtete.

An die einzelnen Punkte der Tagesordnung schloß sich jeweils eine ausführliche Diskussion an.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

| Pegelstation vom Rhein | 9. | 10. | 11. | 12. | 13. | 14. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schusterinsel | 2.18 | 2.20 | 2.11 | 2.17 | 2.26 | 2.32 | [illegible] |
| Kehl | 3.30 | 3.25 | 3.20 | 3.21 | 3.22 | 3.18 | [illegible] |
| Maxau | 5.15 | 5.07 | 5.01 | 4.97 | 4.96 | [illegible] | [illegible] |
| Mannheim | 4.62 | 4.46 | 4.34 | 4.25 | 4.24 | 4.23 | [illegible] |
| Mainz | | | | | | | [illegible] |
| Kaub | | | | | | | [illegible] |
| Köln | | | | | | | [illegible] |
| vom Neckar: | | | | | | | |
| Mannheim | 4.62 | 4.40 | 4.32 | 4.26 | 4.22 | 4.21 | Vorm. 7 Uhr |
| Heilbronn | 0.92 | | 1.04 | 0.83 | 0.75 | | Vorm. 7 Uhr |

### Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

15. Mai: Kaum verändert.
16. Mai: Bewölkt, strichweis Regen, ziemlich warm.
17. Mai: Wenig verändert.

**Schluß des redaktionellen Teils.**

**Chlorodont** die bevorzugte Zahnpaste wirkt wunderbar erfrischend, macht mißfarbene Zähne nach kurzem Gebrauch blendend weiß.

E 34

## Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Donnerstag, den 15. Mai gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher.

**Butter:** Für ⅛ Pfund Butter die Buttermarke 82 in den Butterverkaufsstellen 041—780.

**Zucker:** Für 400 Gramm die Zuckermarke F in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1109.

**Kinderzucker:** Für 400 Gramm die Kindernährmittelmarke 30 in den Kindernährmittelverkaufsstellen 1—1109. Der Preis beträgt für Kristallzucker 50 Pfg., für alle anderen Sorten 52 Pfg. das Pfund.

**Fleisch:** Die Wochenmenge ist auf 100 Gramm Frischfleisch oder Wurst und 100 Gramm ausländisches Schweinefleisch festgesetzt.

**Kartoffeln:** Für die Kartoffelmarke 196 3 Pfund in den Verkaufsstellen 1—615, soweit die Geschäfte mit Kartoffeln beliefert sind (zum Preise von 45 Pfg. für das Pfund).

**Fett:** Für ¼ Pfund Margarine die Marke 12 der Fettkarte in den Fettverkaufsstellen 65—350 (1 Pfund kostet M. 2.10).

**Eier:** Für 1 Inlandei zu 36 Pfg. die Eiermarke 32 in den Eierverkaufsstellen 211—450.

**Teigwaren und Haferflocken** (als Ersatz für Kartoffeln) für 200 Gramm Teigwaren und 300 Gramm Haferflocken die Kartoffelersatzmarke 13 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1109. Die Preise für Teigwaren 66 Pfg. und Haferflocken 62 Pfg. für das Pfund.

**Trockenmilch:** Für ¼ Pfund Trockenmilch die Marke 6 der Milchkonservenkarte in den Milchkonserven-Verkaufsstellen 26—84 (1 Pfund kostet M. 2.50).

**Kaffee:** Für 100 Gramm roher Bohnenkaffee, und 125 Gramm Malzkaffee die Kolonialwarenmarke 148 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1109. Die Preise sind für 100 Gramm Bohnenkaffee M. 1.35, für Malzkaffee 13 Pfg. für ¼ Pfund.

**Mager- oder Buttermilch:** Für ½ Liter die Marke 1 der neuen Milchkarte.

Milchversorgung.

Am Dienstag, den 13. Mai wurden 50% süße und 25% saure Vollmilch verteilt.

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:

**Kartoffeln:** Für die Kartoffelmarke 196 3 Pfund. Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 85—615 am Mittwoch-Vormittag, den 14. ds. bei der Kartoffelstelle Zimmer 54 abzuholen.

Kartoffeln.

Es ist gelungen, aus der Schweiz Kartoffeln einzuführen. Dadurch ist es möglich, in dieser und in den beiden nächsten Wochen je 3 Pfund Kartoffeln auszugeben. Der Verbraucherpreis stellt sich auf 45 Pfg. für das Pfund. Nähere Darlegungen finden sich im Stadtratsbericht.

Städtisches Lebensmittelamt C 2, 16/18

In der Fleischwoche vom 12.—18. Mai können auf eine Vollkarte 100 gr. frisches Fleisch oder Wurst und 100 gr ausländisches Schweinefleisch entnommen werden. Diese kosten Mk. 1.34. Sti18

Mannheim, den 13. Mai 1919.

Die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.

An die Hühnerhalter!

Die Hühnerhalter werden darauf hingewiesen, daß die Verordnung über die Zwangsbewirtschaftung der Eier in Baden nicht aufgehoben ist, daß also die Eier nach wie vor gemäß den bisherigen Bestimmungen abgeliefert werden müssen. Sti22

Säumige Hühnerhalter werden bestraft.

Mannheim, den 9. Mai 1919.

Kommunalverband Mannheim-Stadt.

**Donnerstag, den 15. Mai, vormittags 10 Uhr** versteigern wir in unserem Büro Luisenring 49 das Grasertrgnis vom Neckardamm, Hochwasserdamm auf der Friesenheimer Insel, Pfeifferswörth und von der Böschung an der Seckenheimer Landstraße. Sti20

Städtische Gutsverwaltung Mannheim.

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle.

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt daher vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege dort einfinden, Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, alle 14 Tage Geldbeihilfen von 5 Mk. zugewendet. Die Geldbeihilfe wird bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des dritten Lebensmonats des Säuglings gewährt. Mütter, die ihre Kinder 4 Monate regelmäßig vorstellen, erhalten eine weitere Geldbeihilfe von 5 Mk. Erfolgt die Vorstellung des Kindes nochmals, wenn es 6 Monate oder 1 Jahr alt ist, so wird eine weitere Geldbeihilfe von 3 Mk. bezw. 5 Mk. gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle steht Frauen der Altstadt, sowie der Vororte offen und findet jeweils

**Dienstag und Freitag, nachmittags ½5 Uhr in K 2, 32/33, Erdgeschoß, unter ärztlicher Mitwirkung statt.**

Die Stillprämien gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Annahme hat nicht die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Auch nicht stillende Mütter werden kostenlos beraten, ebenso steht die Beratungsstunde den Müttern größerer Kinder im vorschulpflichtigen Alter bis zum 6. Lebensjahre offen; es wird ihnen Rat über Pflege und Ernährungsweise der kleinen Kinder dort erteilt.

Mannheim, den 18. Januar 1919.

Städt. Jugendamt. 240

## Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben versteigere ich, mit nachlaßgerichtlicher Genehmigung

**Freitag, 16. Mai d. J., vormittags 9 Uhr und nachm. 2 Uhr**

**N 7, 3, 2. Stock**

öffentlich gegen Barzahlung: Küchengeschirr, Gläser, Porzellan, Nippgegenstände, Vasen, große und kleine Bronzen, Bücher, 1 Pendule, Punschbowle, Feldstecher, 1 Hausapotheke, 1 Küchenwage mit Gewichte, 1 Elektrisierapparat, Sofakissen, Deckchen, farbige Tisch- u. Bettdecken, 1 große Flügeldecke, Portieren, 8 Paar farbige, große Vorhänge mit Spachtel- und Sonnenstores, 2 schöne Vogelkäfige, große und kleine Bilderrahmen, elektr. Tischlampen, 2 kleine Aluminiumlüster, Nipptischchen, Polsterhocker, 2 Bauernstühlchen, 1 eiserner Gartentisch u. 2 Gartenstühle, 1 großer elektr. Lüster mit 3 Wandarmen, 1 fünfarmiger Lüster kombiniert, 2 kleinere elektr. Messinglüster, 1 großer Bodenteppich, farbig, 6½ : 4½ Mtr., 1 grauer Smyrnaer Teppich 3½ : 2½ Mtr., 1 Teppichbodenbelag, 2 schöne eichene Bänke (Truhen), eine große Flurgarderobe mit Schränkchen, 1 großer, sehr schöner Sofa-Umbau mit Glasaufschränkchen, 1 Bücherschrank, 1 Garnitur (rot Plüsch) bestehend in: 1 Sofa, 2 Sessel, Tisch, Säule u. 3teiliger Ofenschirm, 1 Chaiselongue, 1 Nähtischchen, 1 Spieltisch schwarz, 1 gesch. Blumentisch, 1 ovaler Tisch m. Marmorplatte, 2 Waschkommoden, Nachttische, 1 Vertikoschränkchen, 2 Petroleumheizöfen, 2 eintürige und 2 zweitürige tannene Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 1 Anrichte, 1 zweiflamm. Gasherd, 3 eiserne Bettstellen mit Matratzen, 1 kleiner Gasbadeofen mit Emaillewanne und Verschiedenes.

**Theodor Michel, Ortsrichter.**

Die Teppiche, Vorhänge und größere Möbel kommen erst nachmittags zum Ausgebot.

## Deutsche Bank.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am **4. Juni 1919 11 Uhr vormittags** in unserem Bankgebäude, Eingang **Kanonierstr. 22**, stattfindenden 1940

### ordentlichen Generalversammlung

eingeladen. Aktionäre, welche ihr Stimmrecht nach Maßgabe § 23 der Satzungen ausüben wollen, müssen ihre Aktien (oder die darüber lautenden Hinterlegungsscheine der Reichsbank) mit einem der Zahlenreihe nach geordneten doppelten Nummernverzeichnis **spätestens am 31. Mai d. J.**

| | | |
|---|---|---|
| in Berlin | bei der | Effektenkasse der Deutschen Bank, Behrenstr. 11, (für die Mitglieder des Giro-Effekten-Depots auch bei der Bank des Berliner Kassen-Vereins), |
| „ Breslau | „ dem | Schlesischen Bankverein Filiale der Deutschen Bank, |
| „ Elberfeld | „ der | Bergisch-Märkischen Bank Filiale der Deutschen Bank, |
| „ Aachen, Augsburg, | | Barmen, Bremen, Chemnitz, Crefeld, Danzig, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Görlitz, Hamburg, Köln a. Rh., Königsberg i. Pr., Leipzig, München, Nürnberg, Posen, Saarbrücken, Stettin, Trier, Wiesbaden |

**bei den Filialen und Zweigstellen der Deutschen Bank,**

ausserdem:

| | | |
|---|---|---|
| in Düsseldorf | bei dem | Bankhause C. G. Trinkaus, |
| „ Essen a. d. Ruhr | „ der | Essener Credit-Anstalt, |
| „ Frankfurt a. M. | „ „ | Deutschen Vereinsbank, |
| | „ dem | Bankhause L. Speyer-Ellissen, |
| | „ „ | „ Jacob S. H. Stern, |
| | „ „ | „ Gebrüder Sulzbach, |
| „ Hannover | „ der | Hannoverschen Bank, |
| „ Ludwigshafen a. Rh. | „ „ | Pfälzischen Bank, |
| „ **Mannheim** | „ „ | **Rheinischen Creditbank,** |
| | „ „ | **Süddeutschen Bank Abteilung der Pfälzischen Bank,** |
| „ Stuttgart | „ „ | Württembergischen Vereinsbank, |
| | „ dem | Bankhause G. H. Keller's Söhne |

oder bei einem deutschen Notar hinterlegen und bis nach der Generalversammlung belassen. Stimmkarten werden bei den Hinterlegungsstellen ausgehändigt.

**Tagesordnung:**

1. Jahresbericht über die Geschäfte der Gesellschaft.
2. Die Rechnungsablage mit dem Bericht des Aufsichtsrats.
3. Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz, die Gewinnverteilung, sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat unter Festsetzung der Zahl seiner Mitglieder.

**Berlin,** den 12. Mai 1919.

**Deutsche Bank.**

Mankiewitz. Heinemann.

Am Sonntag, den 11. ds. Mts., verschied nach kurzem schweren Leiden unser langjähriger hochverehrter Gesellschafter und Geschäftsführer

Herr

# Franz Kaub.

Sein ganzes Sinnen und Trachten war dem Wohle unserer Firma gewidmet und verdanken wir das Gedeihen unserer Firma nicht zuletzt seiner stets aufopfernden Tätigkeit.

Wir werden Herrn Kaub stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

MANNHEIM, den 13. Mai 1919. 1974

**Franz Molitor**
**G. m. b. H.**

Heute morgen ging die in langer Leidenszeit zu hoher Vollkommenheit gereifte wunderbar schöne, reine Seele meines besten Freundes, der hingebenden Mutter unseres Sohnes, der Frau E43

# Winifrid Heisler

durch die Schatten des Todes zu neuem Leben ein.

Königsfeld i. B., den 13. Mai 1919.

**Dr. August Heisler.**

**Kränze**

Blumen- u. Palmenhalle
W. Goldberg
N 4, 13/14 Tel. 4655

**Schwarze Hüte** in allen Preislagen
**Trauerhüte** Schleier, Flore in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus. 65
**Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr.** Teleph. 1608.

## Markenfreie Lebensmittel

Frische, saftige, gelbe Citronen . . . . Stück 55 Pfg. an
Getrocknete Feigen und Kirschen . . . . ½ Pfund 3.50
Täglich frische Spargel, Waldmeister . . Bund 10 Pfg.
Prima Erdkohlrabi Pfd. 12 Pfg. Orangen eintreffend
½ Pfd. Frank-Cichorie u. ½ Pfd. Kaffeersatz zus. 1.10
Eiermanns oder Kaiser-Backpulver . . . Paket 12 Pfg.
Bouillon-Würfel 10 St. 30 Pfg. an, Gewürze u. Tee's billigst.
Geschlachtete Kaninchen, Hühner eintreffend.
Saure Sardinen, (Gefäße, Schüssel mitbringen) . . ½ Pfd. 1.20
Leber-Pastete Orig.-Dose 7.25, Frankf. Würstchen billigst.
1913er Bernkastler Schloßberg Weißweine Orig. g. Fl. exkl. St. 10.75
Rotweine, Herxheimer, Dürkheimer Original, ganze Flasche exkl. Steuer 8.50
Champagner, Reuter-Riesling Schaumwein, ganze Flasche inkl. Steuer 12.50
Muschelfleisch 1 Pfd.-Dose 1.85, Räucherfische billigst.

# Schmoller.

Privat-

## Handels-Lehranstalt Merkur

Inhaber u. Leiter: Tel. 6070 **Dr. phil. Knoke**, E 1, 1 u. 2 (Paradeplatz)

staatlich geprüfter Diplom-Handelslehrer.

**Tages- und Abendkurse**

Osterkurse: 2. Juni 1.5a

Prospekte und Auskunft kostenlos

# REKLAME-

DRUCKSACHEN
Kataloge, Prospekte etc.
liefert in modernster Ausführung
DRUCKEREI Dr. HAAS
G. m. b. H. MANNHEIM, E 6, 2.

**Wanzen und Käfer, Ratten und Mäuse**

läßt man am besten durch die größte u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt 81
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer
Inh.: **Franz Mäusch**, D 5, 13, Telephon 4253
radikal vertilgen.
Reelle Garantie. Strengste Diskretion.
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Habe mich hier niedergelassen

## Dr. med. H. Nagel

Spezialarzt für
Haut- und Harnkrankheiten
Röntgen- u. Lichtbehandlung

und habe Sprechstunden 10—1, 3—4½ Uhr in der Notwohnung 5849

**R 1 Nr. 2/3** Einhorn-Apotheke Breitestraße am Markt.

**Schöne Eichen-Schlafzimmer**
mit weissem Marmor
**Herrschaftl. weiße Küchen**
mit Linoleumbelag.
Ferner: 1975
**Pitch-pine Küchen**
sowie
**schönes Eichen-Herrenzimmer**
zu verkaufen.
Möbelschreinerei u. Möbellager
**Wilh. Florschütz**
Tel. 6278. Musterlager. P 2, 7.

Neue oder guterhaltene
**Schreibmaschine**
mit Universaltastatur zu kaufen gesucht. B3948
Angebote mit Angabe des Fabrikates unter G. Y. 99 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Auto-Bereifung 1980

Größe 765×105 oder 760×90 zu kaufen gesucht. Angebote an **Ittersbacher Sandstein-, Kalk- und Schotterwerke, Brucks & Co. Karlsruhe.**

## Große Versteigerung.

Am Freitag, den 16. Mai, nachmittags 2 Uhr

versteigere in **N 2, 13** eine große Partie Porzellan, Weißzeug, Nippsachen, Bilder, Spiegel, 1 schönes Lexikon, 2 Badewannen, 1 Bade-Einrichtung, schöne Gas- und elektrische Lüster, Rauchtisch, Kleider, schöne Vorhänge u. Portieren, 1 Brillantring und anderes. 2031

Ferner verkaufe zum Taxationspreis von morgens 9 Uhr ab schöne Betten, Kanapees, Schränke, Nacht- und Waschtische, Stühle, Tische, Spanische Wand, Federbettung, Strohsäcke und anderes.

**M. Arnold,**
Auktionator und Taxator,
Telephon 6219.

## Herren-Wäsche-

**Präparier-Anstalt** sucht Dampf-Wäscherei, welche Kragen rc. wäscht u. bügelt. Angebote unter H. R. 17 an die Geschäftsstelle. B6060

Bedeutsame Erfindung!

**Pades Bauweise**
**mittelst Gießverfahren**
D.R.P. ang. D.R.G.M.
für Ziegel u. Zementsteine an kapitalkräftige Firma zu verkaufen. Anfragen an 1995
Postfach 31 Schwetzingen.

## Batikaufträge

werden angenommen.
Zuschr. unt. K. P. 65 an die Geschäftsst. ds. Bl. B6224

MARCHIVUM

# Aufruf!

**Badische Fernsprecher, Funker, Blinker, Fahrer sowie Handwerker!**

Auf Anordnung der vorläufigen Badischen Volksregierung hat das Generalkommando die Aufstellung einer

## badischen Freiwilligen Nachrichten-Truppe

beim Nachrichten-Bataillon 14 in Bretten verfügt.

Ausführung des wichtigen Nachrichten-Dienstes im Dienste des Schutzes der badischen Heimat und des deutschen Vaterlandes sollen ihre schönen Aufgaben sein.

**Bedingungen zur Einstellung:**

a) Geborene Badner oder solche, die sich schon länger in Baden aufhalten und sich hier heimisch fühlen.
b) Felddienstfähigkeit.
c) Einjährige Kriegsfronterfahrung erwünscht.
d) Verpflichtung zu straffer Disziplin.
e) Verpflichtung zur Verteidigung des deutschen Reiches und Badens.
f) 14tägige Probezeit, dann einmonatliche Kündigungsfrist.

**Gebührnisse:**

Löhnung nach den Dienstgraden. 1516

a) Mindestens Mk. 30.— monatlich.
b) Zulage Mk. 4.— täglich.
c) Freie Verpflegung.

**Meldungen** (auch schriftlich)

1. Beim Nachrichten-Bataillon 14 in Bretten.
2. Beim Korps-Nachrichten-Park 14 in Durlach, Gasthaus „Zum Schwanen", Hauptstr. Nr. 13.
3. Mannschaften des Beurlaubtenstandes bei den Bezirks-Kommandos.

Entlassungspapiere sind vorzulegen. Entlassungsanzug und Mantel sind mitzubringen. Bei Wiederentlassung steht Ersatz zu.

gez. **Schuster**
Major und Kommandeur, Nachr.-Batl. 14.

---

I. Regiment der

## Schutztruppen-Brigade

**(Freikorps Lettow)**

sucht möglichst geschlossene

## Regimentsmusik.

Sofortige nähere Angebote an den vorläufigen Aufstellungsort 1582

**Jüterbog,** Neues Lager.

---

## 1. Regiment der Schutztruppen-Brigade

**(Division Lettow-Vorbeck)**

stellt noch tüchtige

## Gewehr- und M.-G.-Schützen

insbesondere gediente

**Unteroffiziere u. Oberjäger** ein.

Bedingungen wie für alle Freikorps. Uebernahme in die Reichswehr erfolgt.

Regiment tritt zunächst in **Jüterbog, Neues Lager,** zusammen, wohin Meldungen, persönlich wie schriftlich, zu richten sind. 1588

**Regiments-Kommando.**

---

Unübertroffen ist Hennigson's

**Haarfarbe-Wiederhersteller**

Haar wie neu.

Flasche Mk. 6.— zur Wiedererlangung der ursprünglichen Naturfarb erbleichender und ergrauter Haare. Unschädlich. V1122

Löwen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Kronen-Apotheke am Tattersall, Th. von Eichstadt Kurfürsten-Drogerie, N 4, 13/14, Storchen-Drogerie, En gros: Leo Treusch, D 1, 2.

---

**Solvente Firma** die reisen läßt zum Vertrieb einer pat. gut federnden **Holz-Matratze** (Massenartikel), sowie einer kleinen **Werkzeugmaschine** gesetzl. geschützten auf eigene Rechnung gesucht. B5593

Angebote an Josef Gehrig N 2, 2, Telephon 282 erbeten.

---

# Vorteilhafte Waschstoffe

| | | |
|---|---|---|
| **Bedruckte Batiste und Voiles** reizende Ausmusterung . . . . Meter | 12.50 | 9.50 |
| **Weiß und elfenbein Voiles** ca. 120 cm breit . . . . . Meter | 16.50 | 13.50 |
| **Weiß mit weiß u. bunt bestickte Voiles** ca. 120 cm breit . . . . . Meter | 22.50 | 17.50 |
| **Bedruckte Voiles** ca. 120 cm breit, ausgewählte schöne Dessins . . Meter | 22.50 | 18.00 |
| **Reizende Schotten** ca. 110 cm breit, für Kinderkleider Kunstseide . . . . Meter | 22.50 | |

**Woll-Musseline** prachtvolle schöne Ausmusterung besonders gute Qualität

## S. Wronker & Co.

**Mannheim.** 1970

---

## I. Regiment der Schutztruppen-Brigade

**(Division Lettow)**

stellt noch **M.-G.-Schützen,** insbesondere 1586

## M.-G. Lehrpersonal

ein. Meldungen an **Regiment,** das in **Jüterbog, Neues Lager** zusammentritt.

---

## Gesucht

Waffenmeister, Schreiber, M.-G. Schützen und M.-G. Lehrpersonal für

## Schutztruppen-Regiment 1

Meldungen schriftlich sofort an **Regimentskommando** vorläufig **Jüterbog, Neues Lager.** 1584

---

**Schreibmaschinen-Reparaturen** und Reinigungen schnell und sachgemäß sf4

**HEINZ MEYNE, Büroeinrichtungen**
General-Vertreter der Adler-Schreibmaschine
**C 3, 9.** Fernsprecher 1246. **C 3, 9.**

---

**Gottfried Zehnder**
Werkstätte für Elektrotechnik und Maschinenbau.
Tel. 1425. **G 7, 15.** Tel. 1425.

Neuanfertigung u. Reparaturen aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.
Herstellung elektr. Spezial-Artikel. 347

---

Im Zentralpunkt der Stadt an günstigster Stelle gelegenes

**Grundstück**

soll wirtschaftlich zweckmäßig ausgenützt werden. Lage und Räume eignen sich hervorragend für besseres Restaurant, vornehmes Kaffee, Lichtspieltheater u. dergl. Bemittelte Bewerber wollen Angebote unter G. K. 85 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einreichen. B5682

---

## Keine Gassperre!

hindert Sie am Lesen, arbeiten und kochen beim Brennen meines „**Petro-Hacle**" brennt in jeder Petrollampe und Petrolkocher; wird offen verabreicht, Kannen mitbringen.

**Rhein. Maschinenindustrie M. Vondrach,**
Q 4, 19. 1840

---

## Rote + Lotterie

Ziehung **garantiert** 23. Mai 1919.
8264 Geldgewinne Mark

Hauptgewinn event. **37000 20000 15000**

**Lose à Mk. 1.—** 11 Lose für Mk. 10.— Porto und Liste 40 Pfg. extra.

Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und

**Eberhard Fetzer**
Karlsruhe i. B., Ostendstr. 6
Fernsprecher 2809 Postscheckkonto 19876.

643

---

Infolge

## Gasknappheit

**koche, bügle u. beleuchte elektrisch**

**Bügeleisen** und **Kochapparate** preiswert durch die 1758

**Mannheimer Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.**
Telephon 7110. Elisabethstraße 7.

---

Größerer Posten ca. 10 000 Dosen

## Lederglanz-Schuhfettcreme

Marke **Urbin** (Friedensware)

ganz aber gestellt, auch **100weise** billigst abzugeben Musterdose gegen Voreinsendung von 50 Pfg. Ware sofort greifbar Lager Mannheim. 1570

**Karl Hahn,** Viktoriastraße 9.

---

**Gesichtshaare**
Warzen u. dergleich.
entfernen unter Garantie durch Elektrolyse. Aerztl. Empfehlung. Viele Dankschreiben.

**Frau Ehrler, S6,37**
Mannheim. F30a
Bestes u. ältl. Institut am Platze.
**18jährige Praxis.**

---

**Pelzwarenhaus**

## Richard Kunze

**N 2, 6 Mannheim N 2, 6**

empfiehlt sich zur 1302

**Aufbewahrung von Pelz-, Tuch- und Wollsachen**

**sowie Teppichen u. sonstigen Kleidungsstücken**

unter fachmännischer Leitung und jeder Garantie.

**Abholen und Zustellen kostenfrei!**

**Telephon 6534 u. 6535.**

---

**Otto Zickendraht**
Moderne 1332
Büro-Einrichtungen
**Mannheim, O 7, 5**
Heidelbergerstraße
Fernruf Nr. 180.

---

**Bringen Sie Ihre gelesenen Bücher**

seien es solche wissenschaftlichen, belehrenden u. unterhaltenden Inhalts zum Ankauf oder Umtausch in die

**Leihbibliothek Dora Keilbach**

**T 4a, 6** B6240 **T 4a, 6**

Dort werden Bücher aller Art zu hohen Preisen angekauft

---

## Dach-Reparaturen

aller Art, sowie Neu-Eindeckung v. Dächern wird sachgemäß und billigst ausgeführt.

**Philipp Mallrich,** Kobellstraße 7
Telephon Nr. 2758.

---

**Damen-Frisier-Salon Gustel Elsbach**
O 6, 5 empfiehlt sich in: Tel. 3117
Kopfwaschen, Frisieren, Haar- und Schönheitspflege. B5429

---

## Tapeten

Größere Posten **Friedensware** besonders billig. 525

Tel. 2024. **M. Schüreck** F 2, 9.

---

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1907.

**Inh.: Eberhardt Meyer**
Mannheim, Collinistraße 12. Tel. 2310
Bürostunden von 9½ bis 4 Uhr. 55
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung. — 25jähr. gerichtl. Erfahrung. — Aeltestes, größtes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze.
Kontrahent vieler staatl. und städtischer Behörden.

---

## Cellon-Lacke

für alle industriellen Zwecke liefern 643

**Cellon-Werke,** Charlottenburg 4,
Wilmersdorfer Straße 65.
Fernsprecher Steinplatz Nr. 981, 982.
Drahtanschrift: Cellon-Werke.

---

**Seltene Gelegenheit:**

Haarzöpfe in dunkel sind **ausverkauft.** Habe noch gr. Posten in **blond u. dunkelblond ohne Kordel,** sowie alle **Haarersatzteile.** Solange Vorrat reicht zu **billigen Friedenspreisen.** 3176

**Hilgers Haar-Manufaktur**
Friedrichsplatz, 17, 1 Tr.

---

## Versteigerungen

**Taxationen von Nachlässen**

Einzelmöbel — Kunstgegenstände — Gold — Silber Brillanten übernimmt streng reell 536

**J 2, 22 E. Bartmann** Tel. 3997
Auktionator und Taxator.
(Kaufe auch obige Sachen sofort gegen bar.)

## Offene Stellen

**Platzmeister für Bretterlager**
mit Kenntnis der rheinischen Sortierung zum Eintritt am 1. Juni oder früher gesucht. E43
**Otto Jansohn & Co.** Sägewerk, Mannheim.

**Grosses Schiffahrts-Unternehmen** sucht für Mannheim einen tüchtigen, mit den Oberrheingeschäften u. der Mainschiffahrt einschl. Donau-Main-Kanal durchaus vertrauten und gut eingeführten
**Vertreter.** 1840
Nur erste Kräfte wollen ihre Angebote mit Gehalts- oder Provisionsforderung, sowie bisherige Tätigkeit unter Z. L. 17507 an die Annoncen-Exped. Friedr. Schoß, Duisburg richten.

Zur Unterstützung des Generalagenten wird von großer Versicherungs-Gesellschaft **tüchtiger Inspektor gesucht.** Neben auskömmlichem Gehalt werden gezahlt Prov., Spesen, Gratifikation u. Reisespesen. Gefl. Ang. mit Lebenslauf unter L. N. 263 an Rudolf Mosse, Mannheim. E43

**Tüchtiger Ankerwickler** für Gleich- u. Drehstrom für angenehme Stellung gesucht. Angeb. unter W. Q. 131 an die Geschäftsstelle. 1813

**Schwachstrommonteure** nur durchaus selbständige, sucht sofort Telephon-Fabrik Berliner Rich. Wagnerstr. 18. 1839

Hohe Verdienstmöglichkeit! **Provisions-Reisende und Vertreter** für gangbaren, gut eingeführten Artikel gesucht. Ang. u. D. C. 3 an die Geschäftsstelle. B5537

**Piccolo** auf sofort gesucht. Kaffee u. Hotel Metropole, D 4, 15. B5943

Jüngerer fleißiger **Hausdiener** Radfahrer, per sofort gesucht. **Gebrüder Wirth** O 6, 3. B6109

**Buchhalterin** in allen Zweigen der Buchhaltung bestens erfahren, von hiesig. Firma **gesucht.** Schriftliche Angebote unter G. M. 78 an die Geschäftsstelle. B5930

Tüchtige I. Arbeiterinnen sowie Zuarbeiterinnen sofort gesucht. B5873 R. Werle, Damenschneiderei Richard Wagnerstraße 32.

Flink und zuverlässiges jüngeres **Fräulein** als 1963 **Verkäuferin** für Galanteriewarengeschäft gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Perfekte Schneiderin** für im Hause ges. B6009 **Hilgers** Friedrichsplatz 17, 1 Tr.

**Tüchtige** B6106 **Schneiderin** sofort bei gutem Lohn gesucht. Burkhardt, Damenschneiderei.

Zur selbständigen Führung eines besseren Haushaltes sofort tüchtige fleißige **Wirtschafterin** gesucht. B6230 Albrecht, Luisenring 17.

Verträgliche, im Haushalt bewanderte B6126 **Frau oder Fräulein** tagsüber zur Unterstützung der schonungsbedürftig. Hausfrau **gesucht.** Angebote unter J. J. 34 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiges braves **Alleinmädchen** sofort od. spät. gesucht. B6174 N 4, 2/3, Laden.

**Lehrfräulein** möglichst mit höherer Schulbildung 2029 **sucht F. Nemnich** Buchhandlung Mannheim N 3, 7/8.

**Eine Flickerin** ins Haus gesucht, die auch Kleider verändern kann. B6167 A 3, 3, 1 Treppe.

Für frauenlosen Haushalt **einfache Person** welche alle Arbeit selbst verrichten muß, per sofort gesucht. B6302 Beaustraße 38, 2. St. links.

**Mädchen** kann in Damenschneiderei vollständig ausgebildt. werden. Ges. Taschengeld genehmigt. Schimperstr. 41, 4. St. r.

Zu kleiner Familie wird ein tüchtiges B6061 **Alleinmädchen** das einer bürgerlichen Küche vorstehen kann, gesucht. L 15, 9, 1 St.

**Erfahrenes Kinderfräulein oder Pflegerin** zu 3 jährigem Kinde gesucht. Angebote unter O. N. 88 an die Geschäftsstelle. B5932

**Schulentlass. Mädchen** tagsüber zu kl. Familie ges. K 3, 13, 4. Stock lks. B5654

**Mädchen** tagsüber für kleinen Haushalt gesucht. B5807 Kaffel, Stefanienufer 4.

**Ehrliches fleiß. Mädchen** mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. Friedrichsring 44 II. St. B 5689

**Besseres Mädchen** für 3 Personen ges. Telephon 145 von 9—1, 3—5. B5063

**Tüchtiges** B5670 **Mädchen** in kl. Haushalt auf sofort bei hohem Lohn gesucht. G. Löb, Kirchenstraße 3 II.

**Tüchtiges Mädchen** bei hohem Lohn zu kleiner Familie gesucht 1929 **Friedberger, N 7, 2b**

Für vornehmen Villenhaushalt wird ein durchaus erfahrenes, selbständig., solid. **Fräulein oder Stütze gesucht.** Nähen, Bügeln, Kochen firm. Hohes Gehalt. Angebote unter H. Y. 184 an die Geschäftsstelle. 1953

Sauberes anständiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn zum 15. ds. Mts. gesucht. B5072 **Restaur. Biedermeier, Kleine Merzelstr. 6.**

Gesucht zum baldigen Eintritt **tüchtiges, zuverl. Mädchen** für alle Hausarbeit, Putz- und Waschfrau vorhanden. Kleiner Haushalt. B6113 Frau Oberingenieur Stößmann Rheinau, Relaisstraße 205.

**Mädchen** für sofort od. spät. ges. Erfahrung im Kochen erw., jedoch nicht Bedingung. Gute Behandlung u. gut. Lohn wird zugesichert. B6070 **Eugen Röder,** Seckenheimerstr. 106 3. Stock.

Suche ein tüchtiges sauberes **Mädchen** welches alle Hausarbeiten versteht, ferner ein B6214 **schulentl. Mädchen** tagsüber für einen 1½jähr. Jungen. Frau Otto Stark, Dissenestraße 23.

**Besseres junges Mädchen** zu einem 6jährigen Jungen gesucht. B5344 Werderstr. 31, 3. St. rechts.

**Mädchen** für Küche und Haushalt gesucht. Zu melden bei B6253 Konditorei Schleuer, P 2, 8/9.

Zur Pflege 3 Kinder, das kleinste ein Säugling 2035 **tüchtig. Mädchen** und zu Nachmittagsspaziergängen für die zwei größeren im Alter von 5 und 4 Jahr. **jüngeres Fräulein** gesucht. Angeb. unt. Y. O. 199 an die Geschäftsstelle.

**Alleinmädchen** zu kleiner Familie gesucht. E 3, 1 2 Treppen.

**Tüchtiges Mädchen** für den Haushalt auf 1. Juni gesucht. B6157 **E 6, 30/31,** part.

**Dienstmädchen** ordentlich und fleißig, zur kleinen Familie (3 Personen) bei hohem Lohne per 1. Juni gesucht. Näheres Q 1, 8, 3. Stock. B6271

Ordentliches, zuverlässiges **Alleinmädchen** in gut. Haus nach einem Vorort Mannheims ges. B6286 Zuerst. Werderstr. 29, 2. St.

Eine reinliche **Putzfrau** gesucht. Näh. N 7, 38 Kontor im Hof. E 43

**Putzfrau** sofort gesucht. Zigarrenhaus Löwe, Schwetzingerstr. 20. B6285

**Eine Monatsfrau** mit guten Zeugnissen für drei Tage der Woche von 8—11 Uhr vormittags und Mittwochs den ganzen Tag gesucht. 1927 **Frau Consul Hafter** Augusta-Anlage 21.

## Stellen-Gesuche.

**Junger Kaufmann** 23 Jahre alt, am 3. 4. 19 vom Heeresdst. entl., längere Zeit in der Kolonialwaren-, Delik.- u. Zigarrenbranche tätig, sucht sofort Stellung als Verkäufer, Lagerist od. Kontorist. 1921 Angebote unter H. Q. 176 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Junger Kaufmann** Abitur. Hdlsch., Bankpraxis sucht Stellung. Angebote unter K. Q. 57 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. B6169

Tüchtiger zuverlässiger **Chauffeur** gelernter Schlosser, verh., im Besitz von Führerschein für Klasse 2 und 3b sucht Stellung, am liebsten bei Herrschaft. Zuschrift. unter K. E. 55 an die Geschäftsst. B6161

Zwei junge Kaufleute übernehmen noch 2001 **Vertretungen.** Näheres unter Y. J. 194 an die Geschäftsstelle.

Fräulein, 26 Jahre, zuletzt als Laborantin tätig, sucht **Beschäftigung** am liebsten i. d. Lebensmittelbranche, evtl. auch als Kassiererin. Zuschr. unt. P. V. 71 an die Geschäftsstelle. B5855

Älteres Fräulein mit langjährigen Zeugnissen **sucht Stelle** zu einzelnen Herrn oder frauenlosen Haushalt. Zuschr. unter J. L. 36 an die Geschäftsstelle. B6130

**Friseuse** (I. Kraft) sucht Stellung. Angebote unter K. C. 53 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B6200

Besseres Fräulein sucht per sofort Stellung als B6175 **Stütze der Köchin.** Angebote unter K. H. 58 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Verkäufe.

**Haus** (6 Zimmer und Küche) in **Lampertheim** zu verkaufen. Eckhaus, direkt am Bahnhof gelegen, daher ganz besonders für auswärts Beschäftigte geeignet. Möglichkeit zur Einrichtung jedweden Geschäfts. Telephon vorhanden. Je nach Wunsch kann auch noch in nächster Nähe des Orts gelegenes Ackerland abgegeben werden. Anfragen sind unter Y. L. 196 an die Geschäftst. ds. Bl. zu richten. 2013

**Villa** mit schönem Garten, 10 Zimmer u. reichl. Zubeh. fein ausgestattet zu Mk. 135000.— zu verkaufen durch **Carl Schalk,** Hebelstr. 13, Tel. 1835. B6192

**Haus** Oststadt, f. Lage, 5 Zimmer und Zubehör
**Haus** Ring, 5 Zimmer und Zubehör
**Eckhaus** Zentrum der Stadt mit Kolonialwaren-Geschäft
**Haus** Innenstadt B 6194 mit schöner großer Werkstätte
**3 Häuser** Lange Rötter 3 u. 2 Z. u. 2×2 Z. u. Zubehör
**Haus** I. Vorstadt mit 6000 qm sehr schönem Garten u. 200 tragb. Obstbäumen, Mk. 75000 zu verkauf. durch den Beauftragten
**Karl Schalk** Hebelstraße 13 Telephon 1835.

**Günstige Kapitalanlage** Freiburg i. Br.
**Großes Geschäfts- u. Wohnhaus** zentrale, sehr gute Geschäftslage, Eckhaus, 7½% rentierend, preiswert zu verkaufen. 1956 Anfragen unter Y. Q. 192 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Dunkelblauer Herrenanzug** billig abzugeben. B6205 Gr. Merzelstr. 11, 4. St. r.

Gelegenheitskauf! **Neues Fernglas** (Zeiß 8 fach) mit eleg. Etui billig zu verkaufen. B6207 Holzstraße 3, 2 Tr., rechts.

Getrag. schwarz. **Sakko-Anzug** (gestr. Hose) sowie feinst. Frack mit Weste m. schl. Figur z. verk. Grün, Augartenstr. 39. B6233

Für die Bühne ein weinroter Chiffonüberwurf mit Perlenstickerei, ferner einige Ritterkostüme, sow. 1 weiß. Tüllkleid für schl. Figur zu verkaufen. Anzusehen von 10—1 Uhr. Baer K 2, 29, III. rechts.

1 Kinderbett, weiß, mit Matratze, Deckbett, 4 Kissen, 1 Trumeau-Spiegel, 1 Waschkommode m. Spiegelaufsatz billig abzug. B6289 **O 5, 2.**

**Tafelklavier** für Vereine geeignet, zu verk. Waldhofstr. 3, 3. St. Bau

**Hellblauseidenes Ballkleid** zu verkaufen. Näh. B6210 O 5, 1, 2 Treppen rechts.

Einige neue gut gearbeitete **Chaiselongue** preiswert abzugeben. 2003 **Aberle, G 3, 19.**

**Nähmaschine** f. 165 M. zu verkaufen. Anzus. v. 2 Uhr. B6248 Mittelstr. 77 part.

Ein dunkelblauer, moderner **Maßanzug** Größe 1,60, zu verkaufen. Näheres Gärtnerstr. 16.

**Autog. Schweißapparat** nebst Vorlage zu verkaufen. Zu erfr. M 1, 11, 5. St. 6 Uhr ab nachm. B6242

**Zu verkaufen:** **1 Photogr. Apparat** Ernemann 14/21 (Friedensw.) prima Objekt, 1 Handkoffer. Anzus. Donnerstag 3—5 Uhr. B6254 G 3, 7, 1 Tr. l.

**Piano** mit gutem Ton, umständehalber abzugeben zum billig. Preis von 1000 Mark. E 3, 1a 3. Stock links.

Ein Strohhut, ein Trauerhut, zwei Kinderkleider von 4—5 Jahren, aus Leinen, beides billig zu verkaufen. B6252 **Becker, D 1, 13,** 5. St.

**Ein Trauerhut** und schwarzes Jäckchen zu verkaufen. B6260 Näheres O 5, 1, 2 Tr. r.

Einige hundert 2025 **Packkisten** Durchschnittsmaß 70×50×45 preiswert abzugeben. Leop. Simon & Lehmann P 7, 12.

**Geschäfts-Auto** N. S. U. 4 Cyl., Zweisitzer, Fahrbereit, guter kompletter Bereifung, nebst 2 Reservedecken und 3 Schläuchen zu verk. Angeb. unt. J. M. 37 an die Geschäftsst. d. Bl. B6188

Ein fast neues, dunkelblaues englisches 1985 **Tuch-Kostüm** Friedensware Brautschleier mit Kranz abzugeben. Näheres Kaisers Kaffee-Geschäft, Marktplatz.

**Ein neuer Diwan** für 480 M. zu verk. B6136 Q 4, 17, 1. Stock.

**1 Motorrad** noch gut erhalten, zu verk. Näheres in der Geschäftsstelle dss. Blattes. B6046

**Pfefferminz-Likör** hat abzugeben B6026 **J. Scherer Neckargemünd.**

**Ein Fahrrad** mit Gummi u. Freilauf z. v. B6159 G 7, 39, 4. St. H.

**Motor-Aggregat** 10/22 PS-Protos-Automotor kompl., auch für Motorboot geeignet, zu verkaufen. B5450 Lutherstr. 23, 1 Tr.

Ein sehr schönes **Wohnzimmer** bestehend aus 1 Bücherschrank, 1 großer und 2 kleine Polstersessel, großes Sofa, großer ovaler Tisch, sowie ein weißer Kinderklappwag., sof. preisw. zu verkaufen. Näh. L 8, 37 1 Tr. r. Anzusehen nachm. zwischen 1—3 Uhr. B6127

**2 Damen-Brillantringe** für Mk. 385.— zu verkaufen. Angebote unter J. Q. 32 an die Geschäftsstelle. B6108

**Damenrad** (gebr.) und Militärbluse zu verkaufen. B6142 Friedrichsplatz 1, 5. St.

Eleg. weißes Kinderkleidchen (Wollstoff) f. d. Alter v. 3—4 Jahre zu verkaufen. R 7, 2, 2. Stock. B6140

Zu verk. 1 großer Eisschrank, 1 Eiskiste, Federrolle, 10 bis 12 Ztr. Tragkr., 1 Schiebkarren, ein 2tür. Kleiderschrank, 3 Bettladen, 2 mit Rost, einige Stroh- und Seegrasmatratzen, mehrere Waschtische, 2 Tische u. Stühle 2 Tafel- u. 1 Dezimalwage, 1 Fahrrad mit tadell. Freilaufbereif., 3 Taschen- und 1 Weckuhr, 1 Akkordzither, 1 Wäschmasch. u. Sonst. Hald, Waldhof, Oppauerstr. 26, I. NB. Sämtl. Gegenstände sind gebraucht. B6143

**3 Wagen** aller Landauer, sowie Gesellschaftswagen (Break) achtsitzig, und ein Halbviktoria (ein- und zweisp.) zusammen oder einzeln zu verk. Anzusehen 4½ bis 8 Uhr. B6134 Bollmer, Schimperstr. 25.

Eine gebrauchte, gut erhaltene **Papierschneidemaschine** Hebelsystem, 2 Messer, Schnittlänge 60 cm zu verkaufen. Zu erfragen 1900 **Holzstrasse 11.**

Antikes prachtvolles großes **Oelgemälde** Nobel, preiswert zu verk. Angebote unter K. K. 60 an die Geschäftsstelle. B6187

**5000 Stück fülldichte Oelfässer**
**20000 Stück neue Packfässer** (66 cm hoch, 45 cm Ø) zu verkaufen. B6121 **Karl Behn, L 4, 10.** Telephon 5981.

**Mignon-Schreibmaschine** sichtbare Schrift, wie neu, 1 schwarzes Damen-Jackett billig zu verkaufen. B6199 Traitteurstraße 59, parterre.

Blaues Kostüm getr. und 1 schwarzer Rock zu verkauf. B6176 **F 4, 3,** Laden.

Schneiderartikel, Hecke mit Tauben, Sitz- und Liegewagen, guterhalt., billig zu verk. **Helmes,** Käfertalerstraße 49, 2. St. B6202

**Fast neuer Bücherschrank** aus Privathand billig zu verkaufen. Angebote unter J. X. 48 an die Gesch. B6164

**Weiß lack. eisernes Kinderbett** m. Matratze Gr. 150×70 cm billig abzug. B6162 Näh. Collinistr. 6, II. l.

**Guter grauer Anzug** Größe 1,65, preiswert z. verk. B6212 M 1, 4, Laden.

**Eine komplette Küche** mit Büfett 300 Mk zu verk. 2012 **H 1, 8,** 1 Tr.

1 Federhandwagen 240 M., 1 Fahrrad ohne G., 1 schwarzer Gehrock-Anzug 100 M., 1 Postmütze 6 M. zu verkaufen. Bau Anzusehen 3—4 nachmittags. Kl. Wallstadtstr. 11, 3. St. l.

**Achtung!!** Ein gut gehendes **Geschäft** zu verkaufen. Branche Schuhbedarfsartikel mit Schuhmacherei in guter Lage. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. B6183

**2 Anzüge** (blau und braun) B6293 zu verk. E 7, 9, 1. Tr. lks.

**1 Nationalkasse** zu verkaufen. B6184 **Graber, R 3, 15b,** Laden.

**Elegantes Taffetkleid** 42—44, preiswert abzugeben. Telephon 3536. B6218

Schwarzer blauseidener **D.-Mantel** kl. Fig., zu verk. **Löwe,** Schwetzingerstr. 20. B6263

Billig zu verkauf. 3 kompl. Betten (St. 250 Mk.), 1 Schlafzimmereinrichtung u. versch. Möbel. Lindenhofstr. 60 part. Telephon 5277. B6235

Zu billigsten **Kassapreisen** einzelne Möbelstücke Bettstellen, Waschkommoden, Schränke, 1- und 2türig, Chaiselongue Diwans, 2027 kompl. **Schlafzimmer** kompl. **Küchen** Möbelhaus **Herm. Schmidt** F 1, 9 Mannheim F 1, 9. Soliden Käufern und Altkunden bewillige auf Wunsch Teilzahlungen.

**2 hochelegante Anzüge** (feinste Maßarb.) f. kleine, schm. Figur (Sportfacon) zu verkauf. Anzusehen C 4, 18 II. Bau

1 dreiarm. Lüster für Gas und Elektr., 1 ital. Mandoline, 1 Photographenapparat 9×12 mit Zubehör zu verkaufen. Emil Heckelstr. 10, part. rechts. B6155

**Zwei Ladentheken** 1 preisw. z. v. Näh. B 4, 14, III.

Guterhaltener weißlackierter **Kinderwagen** mit Gummi zu verk. Tattersallstr. 2 b, Hausmeister. Bau

**Doppel-Stehnotenpult** nußbaum, fast neu, 50 Mk. zu verkaufen. 2039 **Q 3, 6,** III.

**Pol. vollst. Bett** Nachttisch, Nähmasch., Liegestuhl, Stühle, Grammophon und Geschirr zu verk. B6225 Käfertalerstr. 17, 4. St. rechts.

1 neuer imp. **Kindermantel** (3—5 Jahren) u. guterh. Frauenmantel (Tuch), kleine Figur, zu verk. B6151 Neckarau, Fischerstr. 1a, III.

**Piano,** schwarz, klangvoll, neu poliert, solides Fabrikat, zu M. 2150.— geg. bar zu verkaufen. B6149 Interessenten wenden sich u. J. V. 46 a. d. Geschäftsstelle.

**National-Registrierkasse** f. Laden, billig z. verk. B6141 Hirt, Burgstr. 44, 2. St.

**Gebrauchter Herd** zu verkaufen. B6197 **J 5, 3,** II.

Eine noch neue, dreiteil. **Wollmatratze,** Friedensbrell, zu verkaufen. Ph. Segner, Gontardstr. 29, 2. St. rechts. Bau

**Küchentisch** mit Eichenplatte, ca. 2 m lg., tannene Bettlade m. Stahlrost zu vk. K 2, 18 III. B6163

**Haushaltung** mit Geschirr ganz od. geteilt zu vk. B6147 K. Schmitt, Waldhofstr. 70, pt.

**Ein fast neuer Frack** mit Weste zu verkaufen. Zu erfragen Schwetzingerstraße Nr. 104, 3. Stock. B6193

**2 Gänse** zu verkaufen. Käfertal, Neue Querstraße 16. B6198

Zwei erstklassige **Milchziegen** zu verkaufen. Näh. O 5, 1, H. Sieber. B6191

Hofhund, Rottweiler Rüde, für Fabrik geeignet, zu verkaufen. B6204 Karpfenstraße 17, 3. Stock Kolonie Neckarau.

**Hund Colli** schön gezeichnet, sehr wachsam, billig zu verkaufen. B6221 **F 3, 17,** 2. Stock.

## Kauf-Gesuche.

**Hauskauf.** Ein Wohnhaus mit 5 oder 6 Zimmerwohnungen in nur gut. Lage, Oststadt bevorzugt, zu kauf. gesucht. Agenten nicht erwünscht. Zuschr. m. genauen Angaben unter J. Y. 49 an die Geschäftsst. d. Bl. B6170

**Reichs-Adreßbücher Lexikon, wissenschaftl. Werke** kauft zu hohen Preisen **Mannheimer Bücherbörse G 3, 10** (Jungbuschstr.) B 6120

**Gebrauchte eiserne Türe** zu kaufen gesucht. B6168 Angebote an Kahn, C 3, 7.

**1 Sommer-Anzug** mod. Schnitt, für mittl. Fig. neu oder wenig getragen, zu kaufen gesucht. B6220 Näheres **K 1, 12** IV.

**Ankauf gebr. Musikinstrumente.** Emil Kollmeyer, Q 3, 6.

**Zigarren u. Zigaretten** kauft jedes Quantum. 1777 Severin Hensinger, Kaufmann, Schweinfurt a. Main, Jahnstraße Nr. 1.

Bess., dunkelblauer Sommer-Anzug, mittl. Größe eventl. Stoffe zu kaufen gesucht. Bau Gg. Leonhardt, Rohrbach Amt Heidelberg.

**Motorrad** kompl., 2 Cyl. zu kaufen ges. Angeb. mit Preis u. J. Z. 50 an die Geschäftsst. B6172

**Herren-Anzug** hellgrau, neu, oder wenig getragen, oder Stoff zu einem solchen, nur beste Qualität, ferner ein **Stativ** für phot. Kamera 18/24 zu kauf. gesucht. Angeb. m. Pr. an G. Gleißner, Stamitzstraße 3. B6222

**1 Federrolle** ca. 80 Zentner Tragkraft zu kaufen gesucht. 2021 Johann Ph. Bachmann Mannheim.

**Alte Gebisse** altes Platin-Gold, altes Silber kauft Frau Mantel, **O 5, 2.** B6237

**Gebrauchter Kassenschrank** zu kaufen gesucht. 2005 Angebote unter Y. K. 195 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Junger Hund** (Rüde), Foxterrier, Dobermann oder Airedale-Terrier zu kaufen gesucht. B6165 Angebote unter K. F. 56 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Elektromotore**
(Drehstrom) möglichst mit Kupferwicklung. 220 Volt
1 Stück mindestens 25 PS.
1 Stück mindestens 30 PS.
neu od. gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Nähere Angaben mit Tourenzahl, Scheibendurchmesser etc. und äußerstem Preis erbittet 1982
**Ad. Messerschmitt, Hobel- und Sägewerk** Mannheim-Industriehafen.

## Vermietungen

**Mannheimer Wohnungsnachweis** Vermietungen von Wohnungen mbl. Zimmer etc. **Bergmann** F 4, 2 Tel. 5990

Auf 1. Okt. cr. vermiete ich mein schon seit 38 Jahr. mit best. Erfolg betr. Drogen-, Colonial-, Mat.- u. Farbwaren-Geschäft in best. Lage Heidelbergs. Große Laden-, Magaz.- u. Hofräume m. Einfahrt. Näh. in der Geschäftsstelle. 1997

**2 Zimmer** an einen bess. Herrn der eig. Möbel hat, bis 1. Juni zu verm. Bedienung im Hause. B6171 C. Dawid, B 5, 14.

**Schön möbl. Zimmer** mit 2 Betten, elektr. Licht in gutem Hause, nur an bessere Herren zu vermieten. Näheres Fleischer, Rheinvillenstr. 2 part. B6246

**Schönes sep. Zimmer** für Büro geeignet, sofort zu vermieten. B6227 Näheres **Bride,** Jungbuschstraße 3, 1. Stock.

**Rheinstrasse D 7, 12** elegante **8 Zimmer-Wohnung** per 1. Juli zu vermieten. Näh. B6255 **Wolff** Büro Luisenring 8, Tel. 463.

## Geldverkehr

**Ca. 3000 Kilo** feinsten Spindelöl Destil. zum Preise von Mk. 187.— ab Lager Mannheim sofort abzugeben. Anfragen unter Em **Adler & Gauss Nachf.** Frankfurt a. Main, Staedelstraße 11/13, Tel. Hansa 5764.

**10000—12000 Mk.** auf gute II. Hypothek sofort oder später vom Selbstgeber **auszuleihen.** B 6128 Zuschriften unter J. K. 35 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für mehrere meiner Häuser in bester Lage hier **II. Hypotheken.** Nur Geldgeber erwünscht. Zuschriften unter J. Q. 41 an die Geschäftsstelle. B6154

— Gelddarlehen — von 100 M. an ausw. erh. sich. Pers. j. Stand. schnell diskr., Ratenrückz. d. Berger, C 4, 3. Sprechz. 2—6 Uhr tgl. B6195

**Kapitalist** gibt Geld auf kurze Frist, zum Einkauf von Waren mit Gewinnbeteiligung. 2033 Angebote unter Y. N. 198 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Von Selbstgeber sof. gegen Sicherheit **Mk. 5000** gesucht. Gefl. Angebote unt. Y. P. 200 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**15000 M.** geg. hohe Zinsen Sicherh. u. pünktl. Rückzahl. nur von Selbstgeb. zu leihen gesucht. Zuschr. u. K. D. 54 a. d. Geschäftsst.

**Suche 10—15000 Mk.** gegen gute Sicherstellung. Angebote unter H. K. 10 an die Geschäftsstelle. B6017

## Vermietungen

An verkehrsreichster Stelle der Stadt, im Mittelpunkt des Straßenbahnbetriebes
**günstig gelegenes Terrain**
mit teilweise **gut erhaltenen größeren Gebäulichkeiten** ist auf längere Zeit zu vermieten. Die Lage eignet sich zur Einrichtung von **Ausstellungen od. Dekorations- u. Möbelgeschäften.** Es bietet sich evtl. auch Gelegenheit zur Einrichtung eines **Lichtspielhauses, Konzertsaales, eines besseren Cafés** und dergl. Ernstliche, einwandfreie Reflektanten, die über genügende Mittel verfügen, werden um Aufgabe ihrer Adresse und näheren Angaben über ihre Absichten gebeten unter **1944** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

MARCHIVUM

**National-Theater**

Mittwoch, den 14. Mai 1919.
45. Vorstellung im Abonnement B 6430

Uraufführung:

**Summa Summarum**

Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende gegen 8½ Uhr.

**Städtische Schauspiele Baden-Baden**
**Kurhausbühne.**

**Gastspiele Albert Bassermann.**

Montag, den 19. Mai 1919, abends 7½ Uhr
**Stein unter Steinen.**
Schauspiel von Hermann Sudermann.

Mittwoch, den 21. Mai 1919, abends 8 Uhr
**Der Raub der Sabinerinnen.**
Schwank von Franz und Paul von Schönthan.

Freitag, den 23. Mai 1919, abends 7½ Uhr
**Nora.** 1276
Schauspiel von Henrik Ibsen.

Erhöhte Preise. — Der Vorverkauf hat begonnen.
Keine Eintrittsvergünstigungen.

**„STERNWARTE“**

Sonntag, den 17. Mai, abends 7½ Uhr in der Harmonie
**Vortrag des Herrn Karl Eberts**
zur Einführung in das am Montag, den 19. Mai, abends 7½ Uhr (Harmonie) stattfindende 1964
**Kammer-Symphonie-Konzert Schreker-Schönberg.**

**Jugendtheater im Liedertafelsaal K 2, 32**

Sonntag, den 18. Mai, nachm. 3 Uhr: 1973
Letzte Aufführung des beliebten Märchenspieles
**Hänsel und Gretel.**

Karten: Vorverkauf ab heute bei K. Ferd. Heckel, O 3, 10. Telephon 1600.

**Damenhüte**
Reiche Auswahl Mässige Preise
Modernisieren getragener Hüte bereitwilligst
**Alfred Joos, Modes**
Mannheim Q 7, 20, Tel. 5636. 6874



# PALAST-TEATER

## Prostitution!

Sozialhygienischer Film in 6 Akten unter Mitwirkung von Sanit.-Rat Dr. Magnus Hirschfeld.

Eine der idealen Forderungen an den Kinos ist das Verlangen nach Belehrung. Diesem Wunsch kommt ein Filmwerk nach, das am 1. Mai im „PALAST“-Theater einem kleinen Kreis Geladener vorgeführt wurde. Das in ein Vorspiel und sechs Akte gegliederte Filmspiel will die Prostitution und deren verheerende Folgen zeigen und auf diese Weise vor dieser Menschheitsgeißel warnen. Um keinen Zweifel an dieser ehrlichen Absicht aufkommen zu lassen, hat der Verfasser und Spielleiter Oswald dem Stück keinen romantischen, bühnengemäßen Namen gegeben, sondern hat gleich einen Titel darüber gesetzt, der schwache Nerven vielleicht brutal oder häßlich anmutet, der aber ehrlich ist und das erhellt, dem der Kampf gilt: Prostitution! Er schildert hier den Leidensweg, den die unglücklichen Opfer der käufl. Liebe schreiten müssen, wirkungsvoll und echt.

Die Schicksale der beiden Schwestern Holl sind mit einem nicht gewöhnlichen, unerbittlichen Realismus gezeichnet, wir sehen die leichtsinnige Lona, die Tochter eines sittlich verwahrlosten Vaters, in dem gleißenden luxuriösen Leben einer Priesterin der öffentlichen Liebe und sehen sie abgehärmt und frühzeitig gealtert als das brutale Opfer eines Verbrechers, der die Unglückliche ihrer kärglichen Habe wegen erdrosselt. Hier wandelt der Verfasser in den Bahnen des unerbittlichen Naturalismus eines Zola, hier schält sich die Idee des ganzen Dramas am sinnfälligsten heraus: Eine Warnung an alle die armen, verblendeten Törinnen, die der Gier schließlich ihr Leben opfern müssen, wie sie ihr ihren Leib opferten. Sympathisch berührt, daß der Verfasser die Ursache der Prostitution nicht ausschließlich in sozialer Not sieht, sondern auch in individueller Veranlagung.

Die Filmdichtung hat eine in jeder Richtung befriedigende Wiedergabe erfahren. Anita Berber in der Rolle der leichtsinnigen, unglücklichen Lona ist ein Kabinettstück reifer Filmkunst. Zu nennen sind ferner Ferdinand Bonn, der als gewissenloser Mädchenhändler eine auserlesene Leistung bietet, dann Gussy Holl, Lonas brave Schwester, Konrad Veidt und Schünzel spielen die männlichen Rollen sehr echt und gut. Die photographischen Aufnahmen sind ausgezeichnet, das ganze Werk mit sogenannten filmtechnischen Tricks durchsetzt, die immer ihre Wirkung tun.

**Dieses Filmwerk zeigen wir von Freitag, den 16. Mai ab.**



# An die Angestellten Mannheims!

Das vorgestrige Inserat des „Vereins kaufm. u. technischer Standesgenossen e. V. Mannheim“ charakterisiert seine Urheber. Weil wir genannten Verein erst dann als eine Organisation anerkennen wollen, wenn er den Beweis dafür erbringen kann, daß er Anrecht auf diesen Namen hat, deswegen greift er nun zur verwerflichsten Waffe — zur persönlichen Beschimpfung. Immer die gleiche, seit der kurzen Zeit seines Bestehens bekannte Weise: Im Maulaufreißen groß und stark, in positiver Arbeit klein und winzig, von Verantwortungsgefühl keine Rede.

Die angerempelten Angestellten-Vertreter sind bei der Mannheimer Angestelltenschaft in ihrem Arbeiten und ihren Erfolgen so gut bekannt, daß sie es sich ersparen können, diese Anpöbelung besonders zurückzuweisen. Soweit sie Mitglieder der sozialdem. Partei sind, lehnen sie es ab, sich von solchen Leuten Belehrungen über das sozialistische Wesen erteilen zu lassen, die täglich und stündlich diesen Parteigrundsätzen zuwiderhandeln. Schon die Gründung und das Bestehen dieses Vereins ist vom sozialistischen und gewerkschaftlichen Standpunkt aus zu verwerfen, weil es für diesen Berufszweig bereits langjährige freie Gewerkschaften gibt.

Den Mitgliedern dieses Vereins empfehlen wir, das hier Gesagte zu überdenken und in die Reihen der gewerkschaftlichen Kämpfer einzutreten. Dort wissen sie, zu welchem Zwecke sie Beiträge bezahlen, dort werden sie keine derart hohen Spesenrechnungen für Reisen nach Freiburg, Heidelberg usw. finden, als sie von ihren „Führern“ berechnet worden sind. 1802

Da wir die Beiträge unserer Mitglieder auch sonst zu wichtigeren Zwecken verwenden, müssen wir es bei diesem einen Inserat bewenden lassen. Für weitere Erklärungen auf dem Wege des Inserates sind wir nicht zu haben. Ein aufrichtiger Gewerkschaftler übt seine Kritik in der Versammlung, aber nicht in der Tagespresse.

**Brüggemann, Sieger, Strähle.**



**Porträtplaketten** in Bronze und Eisenguß (Münzenform) sind die schönsten und dauerhaftesten Andenken **Gefallener Helden und lieber Freunde**

**Besichtigung in meinem Atelier gerne gestattet.**

Ausstellung und Ausführung künstlerischer Grabdenkmäler von einfachster bis zur reichsten Art.

Entwurf und Ausführung durch

Sternwarte, A 4, 6 **Hermann Taglang, akad. Bildhauer** Fernsprecher: 4282

Keine Massenartikel, keine Handelswaren. 567

**TEPPICHE entstaubt** schnell u. preiswert mittelst Saugluft.
**Franz Wettig,** Vakuum-Reinigungsbetrieb, **S 6, 16,** Tel. 2246.



**Aufnahmen**
sämtl. Mitglieder ab 18 Jahre nehmen wir noch bis 22. Mai 1919 entgegen. B6272
**„Concordia-Bund d. 20“ (f. Sport u. Geselligkeit.)**
Adressen mit Geburtsdaten an **W. Zuck,** Schwetzingerstrasse 43.

Jeden Tag
**Frische Spargel**
I. Sorte Pfund Mk. 1.50
II. Sorte Pfund Mk. 1.—
sowie sämtliche Frühgemüse.
**Kadel, Mittelstraße 3.**
— Telephon 6513. — 1906
Gegen Botenlohn ins Haus gebracht.

**Tapezier-Arbeiten**
werden jederzeit angenom. bei **Gg. Heller,** Tapeziermstr. Speyererstr. 15. B5696

**Umzüge**
aller Art, sowie **Transporte** werden zu den billigsten Preisen als je übernommen. Prompte u. reelle Bedienung. 2011
**Philipp Spahr,** Möbelspediteur, Eisenstraße 15, 3. Stock. Postkarte genügt. Tel. 7607.

**Hühneraugen u. Hornhaut**
beseitigt man schnell und schmerzlos durch Th. von Eichstedt's „Hühneraugen-Tod.“ Seit Jahren erprobtes Spezial-Mittel. Preis M. 1.50 Karlsruher-Drogerie, E 4, 13/14. 661

Fräulein sucht bis zu ihrer Entbindung einige Monate **Unterkunft** gegen Vergütung. B6284 Angebote unter K. S. 66 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Zugelaufen 1 Hund,** Rottweiler abzuholen geg. Einrückungsgebühr u. Futtergeld. B6285 Seckenheim, Friedrichstr. 63.

**Unterricht.**

**Neue Kurse in** 588
Stenographie
Maschinenschreiben
sowie in allen Handelsfächern. Eintritt täglich. Tages- und Abendkurse.
Privat-Handelsschule
N 4, 17 Schüritz Tel. 7226

**Nachhilfe.**
Beaufsichtigung d. Schularb., Schwedisch, Kunstgesch. und Literatur ert. Lehrerin. Zu sprechen nachm. v. 3—5 Uhr. **D 7, 25** part. (B 6241)

**Bridge**
Dame der Gesellschaft erteilt Unterricht. Gefl. Angebote unter F. P. 69 an die Geschäftsstelle d. Bl. B6240

Primaner des Gymnasiums erteilt Schülern unt. Klassen **Nachhilfeunterricht.** Zuschriften unter O. Q. 82 an die Geschäftsstelle. B6098

Wer beteiligt sich an **engl.-französ. Unterricht?** 75 Pfg. pro Stunde. Zuschrift. Y. L. 185 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6?

Hofmusiker übernimmt noch einige Schüler für **Violine u. Klavier** auch Anfänger. B6150 Zuschriften unter K. L. 61 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



**Bekanntmachung.**

Die Dauer des Krieges mit ihrer dadurch hervorgerufenen Knappheit an Stoffen und Zutaten, die veränderten sozialen und wirtschaftlichen, sowie anderen Verhältnisse (**Lohnerhöhungen,** verteuerte Lebensbedingungen etc.) haben auch in unserem Gewerbe unerhörte Preissteigerungen zur Folge gehabt, die unsere Mitglieder zur Erhöhung der Preise und zum Verlangen der Barzahlung zwingen.

Wenn wir das unserer verehrlichen Kundschaft hiermit bekannt geben, so sind wir uns bewusst, dass sie dieser veränderten Lage Rechnung trägt und die uns auferlegten grossen Lasten mit uns tragen hilft. B6144

**Vereinigung Mannheimer Damenbekleidungs-Geschäfte.**

**Elektrische Installationen**
in Kupfer- oder Zinkdrahtverlegung, werden von unserer **Stadtmontage** schnellstens ausgeführt. 848
**Verkauf von Installationsmaterial, Bügeleisen, Kochapparate einzeln u. in größeren Mengen.**
Ingenieurbesuch und Kostenanschläge kostenlos.
**Mannheimer Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.**
Telephon 7110 Elisabethstr. 7



Nächste Woche Ziehung, garant. 23. Mai
**Bad. Rote ✚ Geld-Lotterie**
1 Treffer im günstigsten Falle
**20000 M.**
1 Hauptgewinn
**15000 M.**
zus. 3264 Geldgew. u. 1 Pr.
**37000 M.**
Lose je 1 M., Porto u. Liste 45 Pfg., empf. Lotterie-Untern.
**J. Stürmer**
Mannheim, D 1, 1
ab 1. Juni O 7, 11.
Moritz Herzberger, P 6, 1, E 2, 17. Schmidt, P 2, 1, R 4, 16. Hoffmann, B 1, 1, O 6, 4. 6254

**Näh- u. Schreibmaschinen**
aller Systeme repariert gut u. billig unt. Garant. Mechaniker H. Halter, Gontardplatz 8, 4. St. l. Postk. genügt. B6068

**!! Keine Gassperre !!**
bei Verwendung von
**Hartspiritus** per Dose M 2.—
**Elektr. Kochtöpfe, Elektr. Bügeleisen**
in Friedensausführung. 1706
**R. Armbruster**
E 1, 13. Tel. 3358.

**Schneiderei Meysick**
empfiehlt sich zur Maßanfertigung fein. Damen- und Mädchenbekleidung.
**B 2, 15,** Telefon 7775. 647

**Herde**
lackiert und emailliert
in großer Auswahl sofort ab Lager lieferbar. 3288a
zw. 3—6 Uhr nachmittags.
**Ph. J. Schmitt,** E 1, 16.

**Ledergleitschutz-Ueberdecken** zur Schonung und weitmöglichsten Ausnützung Ihrer
**AUTOPNEU'S**
liefert prompt u. billig. 654
Bischoff, Mannheim, E 4, 23.

Vorzüglichen getrockneten
**Weißkohl**
(1 Pfund Trockenkohl entspricht 14—16 Pfd. Frischkohl) 10 Pfund Postkolli Mk. 13.76, portofrei. Bahnkisten mit netto 100 Pfd. pro Pfd. Mk. 1.88 ab Fabrik unter Nachnahme liefert: 622e
**Kländer & Co., Nortorf (Holstein).**

**Herren- und Damen-Kleidung**
wird angefertigt, geändert, gewendet, repariert und gebügelt. 618a
**Lange Rötterstr. 1.**

**Türen,**
**Holzwolle u. Holzwollseile**
wieder vorrätig.
**Herm. Schmitt & Co.**
Tel. 6539. — Kepplerstr. 42.

**Inkasso** übern. Kaufmann wie auch Beitr. von Büchern od. ähnl. Nebenbesch. m., auch lohn. Vertretungen. Ang. u. K. A. 31 an die Gesch. B6182

Anst. Frl. als **Mitbewohnerin,** auch m. gut. Pension f. 35 Mk. wöchentl. (auch vorüberg.) ges. Zu erfr. bei Neuroth, Rheinstr. 9, 1 Tr., D 8. B6316

Suche mich mit einigen Mille an einem gutgehenden rentablen
**Geschäfte**
zu beteiligen. Chemisch-Technische Branche bevorzugt. Ang. unt. P. Z. 78 a. d. Gesch. B6066